

Jahresbericht

der Coaching- und Beratungsstelle ModUs:

“Modulares Unterstützungssystem für Mütter, Väter, Kinder und Betriebe“

im CJD Bonn

Ziel: Vermittlung von Eltern in Teilzeitberufsausbildung

Berichtszeitraum: 01.02.2020 – 31.01.2021



jobcenter
BONN



**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Elsbeth-Seitz-Stiftung

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Übersicht

Name der Beratungsstelle	ModUs – Modulares Unterstützungssystem für Mütter, Väter, Kinder und Betriebe
Durchführende Einrichtung	CJD Bonn Graurheindorfer Straße 149 53117 Bonn www.cjd-bonn.de
Adresse des ModUs Büros	CJD Bonn–ModUs Graurheindorfer Straße 149 53117 Bonn Tel: 0228–9896 270
Finanzierung	Stadt Bonn: Förderung im Jahr 2018. Zusage für weitere Förderung bis 31.12.2020, Antrag auf erneute Förderung wurde gestellt Jobcenter Bonn: Abrechnung der Dienstleistungen für SGB II über Vermittlungsgutscheine
Förderung weiterer zehn Teilnehmerplätze im Rahmen des Landesprogrammes TEP (Teilzeitberufsausbildung–Einstieg begleiten–Perspektiven öffnen)	Land Nordrhein–Westfalen durch das Ministerium für Arbeit Gesundheit und Soziales mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds bis 31.12.2021
Weitere finanzielle Unterstützung durch	Elsbeth–Seitz–Stiftung
Berichtszeitraum	01.02.2020 – 31.01.2021

Inhaltsverzeichnis

Übersicht	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	4
1 ModUs - Chronologie	4
1.1 Die Arbeit von ModUs kurz zusammengefasst	4
1.2 Das letzte Berichtsjahr im Überblick	7
2 Zahlen und Grafiken	11
2.1 Vermittlungsergebnisse bis zum 31.01.2021	11
2.2 Grafische Darstellungen: KlientInnen, Betriebe und Netzwerke	12
3 Die Kooperationspartner und der Beirat	19
3.1 Kooperationspartner	19
3.2 Sitzung des Beirates 2020	20
4 Finanzierung von ModUs und Ersparnisse durch ModUs	20
4.1 Finanzierung	20
4.2 Ersparnisse durch ModUs	22
5 Spenden	23
6 Erfahrungen und Beispiele aus der Beratungspraxis	23
6.1 Erschwernisse durch Corona bedingte Schließungen	23
6.2 Unterricht und Gruppenworkshops	24
7 Resümee und Ausblick	25

Vorwort

Seit 14 Jahren verfassen wir einen jährlichen Bericht an die Stadt Bonn. Es gibt sehr viele Dinge, die sich verändern: Themen, die neu hinzu kommen, Parameter, die aktualisiert werden müssen und Entwicklungen, die nach 14 Jahren ModUs in Erscheinung getreten sind. Es gibt jedoch auch Begebenheiten, die unverändert geblieben sind, wie z.B. unsere Chronologie (Kapitel 1), die Finanzierung (Kapitel 4.1) oder die Struktur des Berichtes, die dazu dient, Ihnen immer einen aktuellen Stand darzulegen. Personen, die den Bericht zum ersten Mal lesen, erhalten durch unsere jährliche Darstellung einen guten Einblick in unsere wertvolle Arbeit. Die Passagen, die inhaltlich nicht umformuliert wurden, sind thematisch auf den Punkt gebracht und bedürfen keiner neuen Darstellungsweise.

1 ModUs – Chronologie

1.1 Die Arbeit von ModUs kurz zusammengefasst

Ziel von ModUs war es von Beginn an, junge Mütter und Väter in (Teilzeit-) Berufsausbildung zu vermitteln und Betriebe für die Möglichkeit einer Teilzeitberufsausbildung zu gewinnen. ModUs bietet den KlientInnen Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung und bei der Beantragung von Förderleistungen während der Ausbildung. Eltern sowie Betriebe werden während der gesamten Zeit der Ausbildung begleitet und beraten. Mit diesen Unterstützungsleistungen wird den Eltern der Einstieg in die Ausbildung erleichtert und dazu beigetragen, dass das Ziel des erfolgreichen Ausbildungsabschlusses erreicht werden kann.

Das Coaching und die Vermittlungsarbeit von ModUs berücksichtigen die besondere Situation der jungen Eltern und ihrer Kinder sowie die Erfordernisse der betrieblichen Abläufe. Die Lebenssituationen der Eltern und die Betriebe mit ihren spezifischen Erfordernissen werden in den Blick genommen, um passgenaue Vermittlungen zu erzielen, die zur Zufriedenheit aller Seiten beitragen: der Betrieb mit den Leistungen der Auszubildenden und die Umsetzung der Teilzeitausbildung im Betrieb; die Kinder mit der Erziehung und Betreuung durch die Eltern und die betreuenden Institutionen und nicht zuletzt die Mutter oder der Vater mit sich selbst. Durch die parallele Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung wird vor allem Wert darauf gelegt, dass letztendlich Kinder nicht die Leidtragenden von der veränderten Lebenssituation des Elternteils werden, sondern im Gegenteil langfristig profitieren.

ModUs startete als Projekt am 01.02.2007 mit einer Projektförderung von zunächst zwei Jahren. Die Projektförderung wurde um ein Jahr verlängert bis zum 31.01.2010. In diesem Projektzeitraum lag die Finanzierung bei der RheinEnergie-Stiftung Familie, beim Jobcenter Bonn, der Jugendstiftung der Sparkasse in Bonn und dem CJD Bonn selbst.

Seit dem 01.02.2010 beteiligt sich die Stadt Bonn an der Finanzierung von ModUs. Vom 01.02.2010 – 31.12.2014 lag die Finanzierung hälftig bei der Stadt Bonn und dem Jobcenter Bonn. Dazu kamen ein Eigenanteil des CJD Bonns und eine jährliche Förderung durch die Elsbeth-Seitz-Stiftung seit 2011.

Ab 2015 finanzierte sich die Coaching- und Beratungsstelle durch eine Einzelfallförderung für SGB II-Kundinnen. Die KlientInnen, die nicht in den Kreis des SGB II fielen, konnten weiterhin durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Bonn begleitet werden.

Seit April 2016 ist ModUs nach AZAV zertifiziert. Dadurch werden für den Kundenkreis SGB II (Jobcenter) seit Oktober 2016 die Dienstleistungen über Vermittlungsgutscheine abgerechnet. Dies sind die Maßnahmen ModUs I und ModUs II (siehe Abbildung 1 im Kapitel zur Finanzierung). Der Kundenkreis des SGB III und alle KlientInnen, die nicht über AVGS gefördert werden, werden über Mittel der Stadt Bonn unterstützt. Die Förderung durch die Stadt wird im Folgenden zum besseren Verständnis als ModUs III benannt, dies ist jedoch kein offizieller Name.

Darüber hinaus beteiligt sich das CJD Bonn seit 2010 an der Ausschreibung des Landesprogrammes „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)“ des Landes NRW. Vom 01.04.2010 bis zum 31.03.2011 sind darüber zum ersten Mal in Rahmen von TEP 8 KlientInnenplätze finanziert worden. In der Zeit von März 2011 bis März 2016 wurden pro Jahr 10 KlientInnenplätze finanziert. Einer neuen Förderung des Landesprogramms TEP vom 01.01.2016 bis 31.12.2021 wurde durch das Ministerium zugestimmt. Im Rahmen dieser Förderung werden weitere 10 Plätze pro Jahr finanziert.

Der vorliegende Bericht umfasst den Zeitraum vom 01.02.2020 bis zum 31.01.2021 und fasst die gesamte Arbeit aller ModUs-Zweige zusammen.

Mitarbeiterinnen der Coaching- und Beratungsstelle:

Mirjam Jung	<p>Leiterin ab 01.10.2017 und pädagogische Mitarbeiterin, Stellenanteil: 0,56, mit einem Beratungsanteil in der pädagogischen Arbeit von 0,43.</p> <p><u>Qualifikation:</u> Dipl.-Pädagogin; <u>Tätigkeiten:</u> päd. Mitarbeiterin im internationalen Jugendaustausch und in verschiedenen Maßnahmen (vor-) beruflicher Bildung bei verschiedenen Trägern, Mutter von 3 Kindern</p>
Eve Vanmarcke	<p>Leiterin ab 01.10.2017 und pädagogische Mitarbeiterin, Stellenanteil: 0,77 mit einem Beratungsanteil in der pädagogischen Arbeit von 0,64 im Rahmen des ESF geförderten Landesprogrammes "Teilzeitausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)";</p> <p><u>Qualifikation:</u> Dipl.-Pädagogin, lösungsorientierte Beratungsausbildung, Mutter von 2 Kindern</p>
Stephanie Bendels-Kämmer	<p>Pädagogische Mitarbeiterin bis zum 30.06.2020, Stellenanteil: 0,51</p> <p><u>Qualifikation:</u> Magister Pädagogik, Soziologie und Sport, <u>Tätigkeiten:</u> pädagogische Mitarbeiterin und Stützlehrerin in verschiedenen Maßnahmen beruflicher Bildung im CJD Bonn, Mutter von 2 Kindern</p>
Daniela Brüncker	<p>Pädagogische Mitarbeiterin (Lehrkraft); Stellenanteil: 0,26</p> <p><u>Qualifikation:</u> Dipl.-Pädagogin, z.Zt. berufsbegleitende Qualifizierung zur Lehrerin für „Deutsch als Fremdsprache“, <u>Tätigkeiten:</u> pädagogische Mitarbeiterin und Stützlehrerin in verschiedenen Maßnahmen der beruflichen Bildung im CJD Bonn, Mutter von zwei Kindern</p>

1.2 Das letzte Berichtsjahr im Überblick

Das zurückliegende Jahr war und ist – wie das komplette gesellschaftliche Leben in Deutschland und auf der Welt – geprägt von der Corona Pandemie und den verschiedenen Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt. Auch die praktische Arbeit in der Coaching- und Beratungsstelle Modus, die wir in diesem Kapitel näher beschreiben möchten, unterlag natürlich den Pandemie-Folgen und hat sich praktisch ständig geändert. Vorab sei gesagt, dass die Coaching- und Beratungsstelle Modus nie komplett geschlossen war. Wir haben unsere TeilnehmerInnen durchgehend beraten, begleitet und unterstützt, auch wenn die Räumlichkeiten phasenweise geschlossen waren bzw. immer noch sind. Sowohl die ausbildungssuchenden TeilnehmerInnen als auch die, die bereits in Ausbildung sind, waren und sind darüber sehr froh und dankbar, da sie vielfach sogar mehr Unterstützung benötig(t)en als normalerweise.

Vorab ein paar Zahlen: trotz Corona Pandemie gelang der Ausbildungseinstieg von 18 Müttern. Insgesamt 10 KlientInnen werden durch das Landesprogramm TEP gefördert. Diese finanzielle Unterstützung durch TEP ist bis 31.12.2021 zugesagt. Aktuell begleiten wir 41 KlientInnen, die eine Ausbildung absolvieren; zu weiteren 8 Personen, die sich in Ausbildung befinden, besteht kein Kontakt mehr. Dazu kommen 15 Klientinnen, die sich in der Bewerbungs- und Vorbereitungsphase für eine zukünftige Ausbildung befinden. Insgesamt sind es 72 KlientInnen, die von ModUs begleitet werden. Im Laufe des Berichtszeitraums haben 15 Mütter ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. 10 Klientinnen sind von dem Ausbildungsbetrieb in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen worden. 3 Klientinnen haben nach Abschluss ihrer Ausbildung den Betrieb gewechselt und sind in Arbeit. 1 Teilnehmerin ist suchend, zu 1 Teilnehmerin besteht kein Kontakt mehr. Für 2021 wurden bis zum 31.1.21 8 TeilnehmerInnen in eine schulische oder betriebliche Ausbildung vermittelt.

Nahezu zeitgleich mit dem Beginn des Berichtszeitraumes begann die Corona Pandemie in Deutschland bzw. wurde sie erkannt. Mit dem ersten Lockdown am 16.3.20 wurden auch bei Modus die persönlichen Kontakte begrenzt und auf ein Minimum reduziert. Da ein Treffen aus 2 Haushalten erlaubt war, kamen in Ausnahmefällen vereinzelte Teilnehmerinnen ins CJD, allerdings ohne Kinder. Dies bedeutete für die TeilnehmerInnen u.U. einen höheren Organisationsaufwand, da die Kinder ja gleichzeitig vielfach zu Hause betreut werden mussten. Zu Beginn der Pandemie wurde alternativ sehr viel am Telefon gearbeitet und Unterlagen per Email verschickt, da dies Kommunikationsformen waren, für die alle Teilnehmerinnen auch sofort die technische Ausstattung zur Verfügung hatten.

Für persönliche Treffen wurden selbstverständlich angemessene Hygienemaßnahmen entwickelt, Desinfektionsspender am Eingang des CJD aufgestellt, Tische, Stühle und Arbeitsmaterialien nach jedem Besuch desinfiziert und extrem viel gelüftet. Maskenpflicht im ganzen Haus wurde selbstverständlich. Eine Ansteckung in den Räumen von Modus oder generell eine Corona-Infektion bei Modus-Teilnehmerinnen ist uns bisher nicht bekannt. Es kam allerdings vor, dass Teilnehmerinnen oder ihre Kinder in Quarantäne und dadurch persönliche Treffen abgesagt werden mussten.

Im Sommer, als die Infektionszahlen mehr Spielraum zuließen, fanden auch wieder vermehrt persönliche Treffen statt, zu denen dann auch z.B. in den Ferienzeiten wieder Kinder mitgebracht werden konnten. In dieser Zeit wurde verstärkt die digitale Beratung bzw. der digitalen Unterricht ausgebaut, so dass mit Herbstbeginn und ansteigenden Infektionszahlen die Kommunikation überwiegend auf Plattformen Skype, Zoom und Moodle verlegt werden konnte. Seit dem zweiten harten Lockdown ab dem 16.12. wird nur noch digital kommuniziert und persönliche Treffen darauf reduziert, dass z.B. Teilnehmerinnen, die keinen Drucker besitzen und in ihrer näheren Umgebung auch keine Möglichkeit haben zu drucken, ausgedruckte Bewerbungs- oder Schulungsunterlagen am Haupteingang des CJD Bonn abholen, wiederum unter Einhaltung der AHA Regeln. Wenn genug Zeit vorhanden ist, werden viele Dinge auch ganz klassisch mit der Post verschickt.

Das digitale Arbeiten wurde von den Modus TeilnehmerInnen, die auf der Suche nach einer Ausbildung sind, sehr gut angenommen. Sie waren und sind dankbar dafür, da ja vielfach auch die Kinderbetreuung gar nicht mehr vorhanden oder eingeschränkt war. Unermüdlich haben wir so gemeinsam den Bewerbungsprozess weiter vorangetrieben und gleichzeitig digitale Hemmnisse abgebaut. Die zukünftigen Auszubildenden sind dadurch teilweise sogar besser auf die Ausbildung vorbereitet, da digitale Kompetenzen gefordert und gefördert wurden bzw. werden. Wünschenswert wäre auch in Zukunft eine zumindest teilweise Beibehaltung des digitalen Arbeitens, da z.B. im Falle von Krankheit des Kindes der Termin nicht immer direkt komplett abgesagt werden muss.

Glücklicherweise gab es in den meisten Bereichen, in die Modus vermittelt, auch weiterhin ausreichend ausgeschriebene Ausbildungsstellen. Vor allem der öffentliche Dienst, aber auch die Erziehungs- und die Gesundheitsbranche sowie die meisten Betriebe, zu denen wir über die Jahre hinweg Kontakte hergestellt und gepflegt haben, bilden nach wie vor aus. Natürlich benötigten auch die Betriebe Zeit, sich auf den digitalen Bewerbungsprozess einzustellen, so dass es ab und an zu Verzögerungen im Bewerbungsprozess kam. Dennoch ging es für unsere TeilnehmerInnen weiter und wir konnten 20 TN zum Sommer 2020 in Ausbildung und schulische Qualifizierung vermitteln.

Die Umsetzung der neuen Hygienestandards in den Bewerbungsprozessen der Betriebe war sehr unterschiedlich. Es gab und gibt Betriebe und Schulen, die von der Bewerbung über den Einstellungstest und das Vorstellungsgespräch ausschließlich digital arbeiten, andere führen den Einstellungstest und das Vorstellungsgespräch nach wie vor vor Ort durch – natürlich stets unter Einhaltung der allgemeinen Hygienevorschriften und mit wesentlich weniger anwesenden Personen als im Normalfall. Darüber, dass sich die Ausschreibungen von Ausbildungsstellen sowie die einzuhaltenden Fristen im Großen und Ganzen für das Ausbildungsjahr 2020 recht wenig verändert hatten, waren und sind wir von Modus und auch die TeilnehmerInnen sehr froh und dankbar. Persönliche Zeitpläne von TN wurden nur in Einzelfällen stark von der Corona Pandemie beeinflusst (siehe Kapitel 6.1).

Vielfach schwieriger war und ist es für die Modus TeilnehmerInnen, die bereits in Ausbildung sind. Vor allem die Frauen und Männer, die im Jahr 2020 ihre Ausbildung begonnen haben, aber auch alle anderen Azubis mit Kindern, trifft die Pandemie hart. Sie mussten und müssen sich direkt ab Ausbildungsbeginn – einer Phase, die aufgrund der Umstellung für die gesamte Familie sowieso schon sehr schwer ist und immer als anstrengend empfunden wird – mit schwierigen Umständen auseinandersetzen. Fehlende bzw. eingeschränkte Kinderbetreuung, Homeschooling der Kinder, eigenes Homeschooling in der Berufsschule und u.U. Homeoffice sind für sie Normalität. Viele Azubis im Bürobereich fanden sich – mehr oder weniger von Ausbildungsbeginn an – direkt im Homeoffice und Homeschooling wieder und kennen manche ihrer Vorgesetzten und Mitazubis nur aus Videokonferenzen. Sie lernen mit ihren Kindern zusammen zu Hause in oftmals beengten Wohnverhältnissen oder müssen während der Arbeit zu Hause Kitakinder beaufsichtigen.

Bei der Anschaffung der dafür nötigen technischen Ausstattung konnte von Modus-Seite vielfach geholfen werden. Entweder wurde die Kommunikation mit dem Jobcenter hergestellt, so dass das JC Laptops, Drucker ect. finanzierte. Teilweise wurde auch Geld aus dem Pfefferkorn Spenden Fond genommen, um die Teilhabe der Azubis vor allem am Homeschooling sicher zu stellen.

Zu den Auszubildenden wurde der Kontakt über Telefon, Email oder Videocall gehalten. Die Nerven lagen und liegen vielfach blank, Unterstützung und Begleitung war und ist mehr denn je wichtig für Mütter und Väter in Ausbildung.

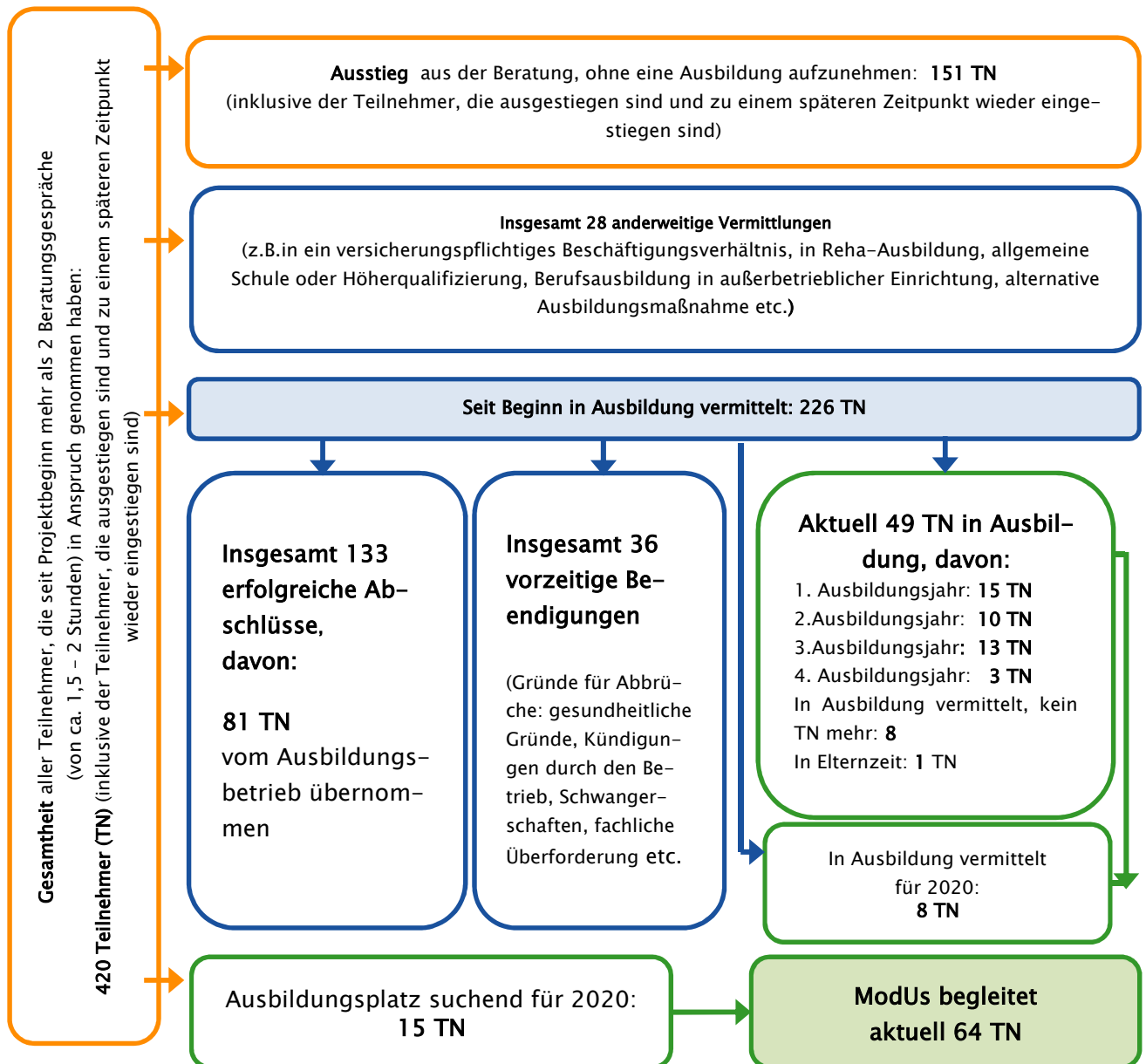
Der persönliche Kontakt zu den Betrieben durch Betriebsbesuche fiel im Berichtszeitraum aus und wurde zumeist durch Telefonate ersetzt. Insgesamt hat Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2020 mehr oder weniger gar nicht stattgefunden. Die Pflege von Kontakten zu Betrieben und Netzwerkpartnern wird sobald die Pandemie es zulässt, wieder verstärkt in den Vordergrund treten!

Das CJD Bonn als Tagungshaus wurde mit dem ersten Lockdown geschlossen, so dass nur die Beratungsstelle Modus aktiv im Haus arbeitet. Alle anderen Mitarbeiter sind – mit kurzen Unterbrechungen im Sommer als die Corona Lage entspannter war – in Kurzarbeit. Dadurch fällt auch für die Modus Mitarbeiterinnen eine gewisse Infrastruktur weg. Andererseits stehen viele, sehr geräumige Seminarräume zur Verfügung, in denen wir die Beratungen in Einzelfällen durchführen konnten/können. Durch den Ausstieg unserer dritten Beratungskollegin Frau Bendels-Kämmer zum 30.6.2021 wurde auch das Modus Team verkleinert. Die TeilnehmerInnen wurden von Frau Jung und Frau Vanmarcke übernommen. Ab März 2021 haben die Mitarbeiterinnen des Modus Teams ihre Arbeitsstunden erhöht, die Einstellung einer neuen pädagogischen Mitarbeiterin ist in Planung. Es ist ebenso geplant, das CJD Bonn als Tagungshaus (mit teilweise neuem Konzept) im Sommer 2021 wieder zu öffnen!

2 Zahlen und Grafiken

2.1 Vermittlungsergebnisse bis zum 31.01.2021

Folgendes Schaubild gibt einen Überblick über die Beratungs- und Vermittlungsergebnisse der Coaching- und Beratungsstelle von Beginn an:



Stand: 31.01.2021

Die Zahlen können von denen des Vorjahres abweichen, da die Statistik sich durch Wiederaufnahme der Beratung und Abbrüche sowie Wechsel von einer Ausbildung in eine andere Vermittlung verändert haben kann.

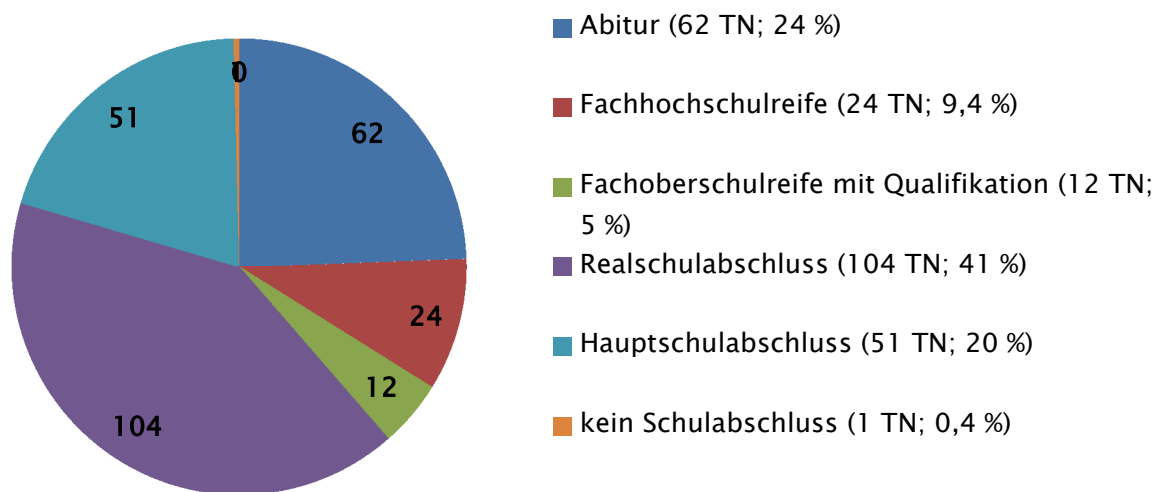
2.2 Grafische Darstellungen: KlientInnen, Betriebe und Netzwerke

Die nachfolgenden Grafiken geben zusätzliche Informationen zu den zuvor dargestellten Vermittlungsergebnissen und beleuchten insgesamt 226 KlientInnen, die seit Beginn von ModUs in eine Ausbildung vermittelt wurden. Ihre Ausbildung haben 133 von ihnen abgeschlossen, 36 haben die Ausbildung vorzeitig beendet, 49 befinden sich aktuell in Ausbildung und 8 werden ihre Ausbildung im Jahr 2021 beginnen¹.

Die drei folgenden Grafiken beziehen sich sowohl auf alle bisherigen Vermittlungen in eine Ausbildung, als auch auf anderweitige Vermittlungen. Die Summe dieser Vermittlungen ergibt 254 TeilnehmerInnen (TN) als Basis der Berechnungen.

Bildungsabschlüsse

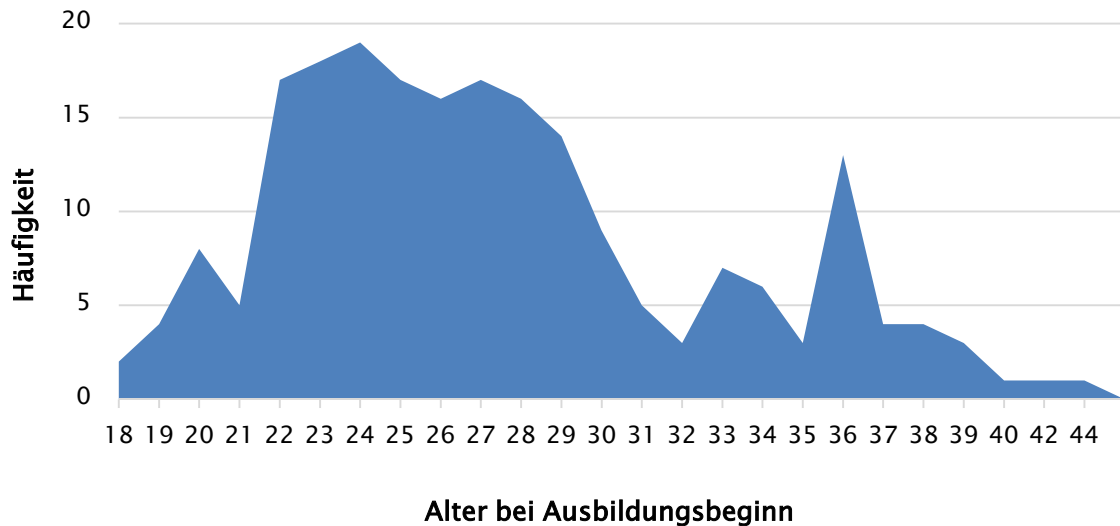
Von den 254 KlientInnen besitzen vier Fünftel die mittlere Reife oder einen höheren Bildungsabschluss. Etwa ein Viertel hat sogar die allgemeine Hochschulreife erlangt.



¹ Stand: 31.01.2021

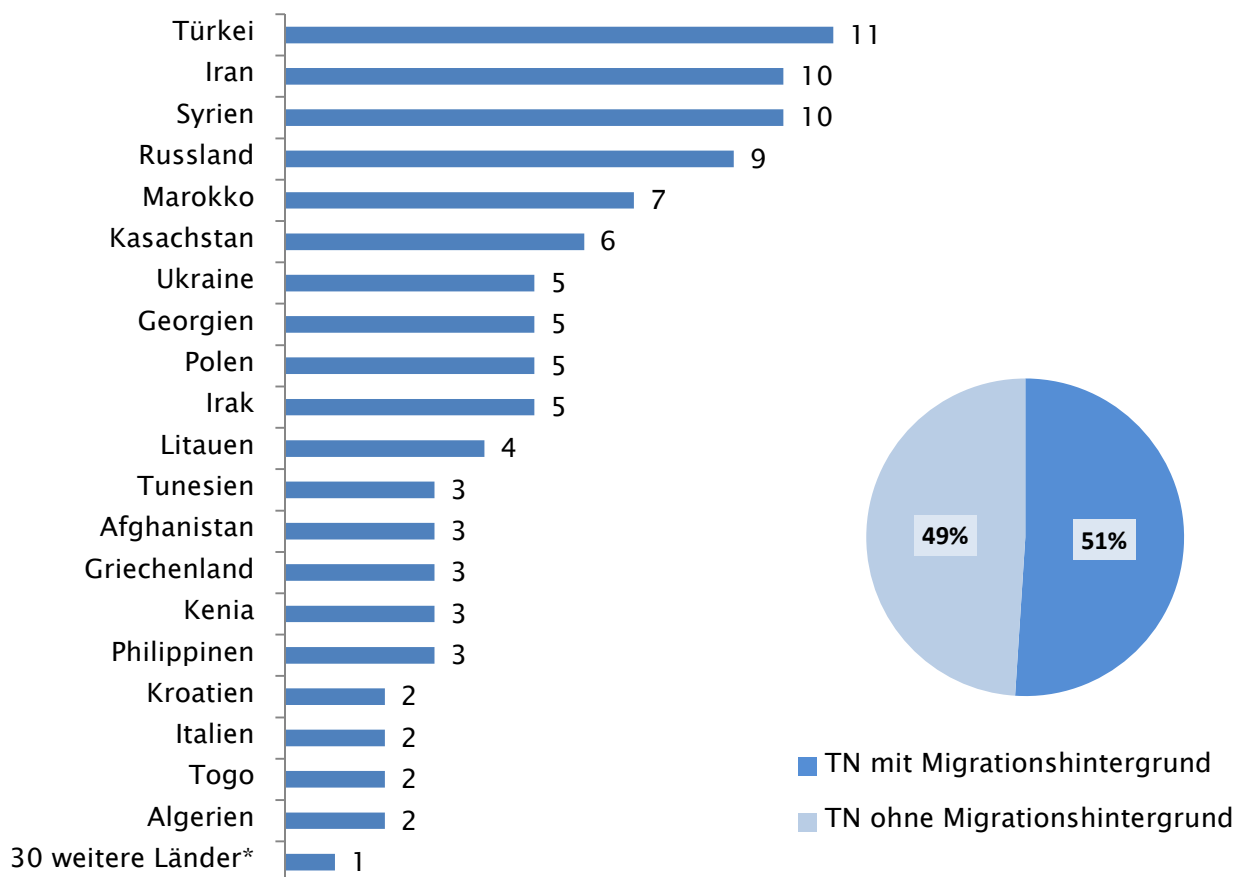
Alter bei Ausbildungsbeginn

Die KlientInnen waren bei Ausbildungsaufnahme im Durchschnitt 28 Jahre alt. Die Altersspanne beträgt 18 bis 46 Jahre. Schwerpunktmäßig zeigt das Diagramm die Altersspanne von 22 bis 29 Jahren. Zusätzlich steigen jedoch die Zahlen von Ausbildungsbeginn im Alter zwischen 36 und 37 nochmal an.



Herkunft der TeilnehmerInnen

Von 254 KlientInnen haben 131 unserem Kenntnisstand nach einen Migrationshintergrund². Die KlientInnen selbst oder mindestens ein Elternteil der KlientInnen sind in einem der aufgeführten Länder geboren (TN-Anzahl angegeben).



*Die Länder, denen je ein/e TeilnehmerIn zugeordnet werden kann: Äthiopien, Amerika, Angola, Bangladesch, Belarus, Benin, Bulgarien, Burundi, Ecuador, Elfenbeinküste, England, Honduras, Indien, Indonesien, Japan, Jordanien, Kolumbien, Kirgisien, Kongo, Libanon, Libyen, Österreich, Pakistan, Portugal, Rumänien, Sudan, Tadschikistan und Usbekistan, Vietnam, Sri Lanka

Wie bereits beschrieben, lag in den Jahren 2007 bis 2009 der Anteil der TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund bei 33%. Seitdem nimmt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund jährlich zu. Auffällig hierbei ist, dass in diesem Jahr hauptsächlich Zugewanderte aus Syrien, dem Iran, Irak und Marokko auf ModUs zugekommen sind.

² Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn:

“1. die Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder 2. der Geburtsort der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder 3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte.“ (s.a. §6, Verordnung zur Erhebung der Merkmale des Migrationshintergrundes (Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung – MighEV vom 29. September 2010)

Gewählte Ausbildungsberufe³

92

Kaufleute für Büromanagement

19

Medizinische Fachangestellte

15

Gesundheits- und Kranken-
pflegerIn

14

Verwaltungsfachangestellte

11

Kauffrau im Einzelhandel, Ver-
käuferIn

9

KinderpflegerIn

6

BäckereifachverkäuferIn

*4

Pharmazeutisch kaufmänni-
sche Angestellte/r
Gesundheits- und Kranken-
pflegeassistenz
FachinformatikerIn für Sys-
temintegration

*5

Steuerfachangestellte
AltenpflegehelferIn
AltenpflegerIn
Friseurin
ErzieherIn

³ Die Rubrik KFB beinhaltet auch alle ehemaligen Auszubildenden zur Bürokauffrau, Fachangestellte für Bürokommunikation, sowie Kauffrau für Bürokommunikation. Der Beruf Kauffrau für Büromanagement vereint diese drei Berufsbilder seit dem 01.08.2014 und ist ein nach dem BBiG anerkannter Ausbildungsberuf.

*3

Fachangestellte für Medien-
und Informationsdienste
SozialassistentIn

*2

FloristIn
HeilerziehungspflegerIn
Zahnmedizinische Fach-
angestellte

*1

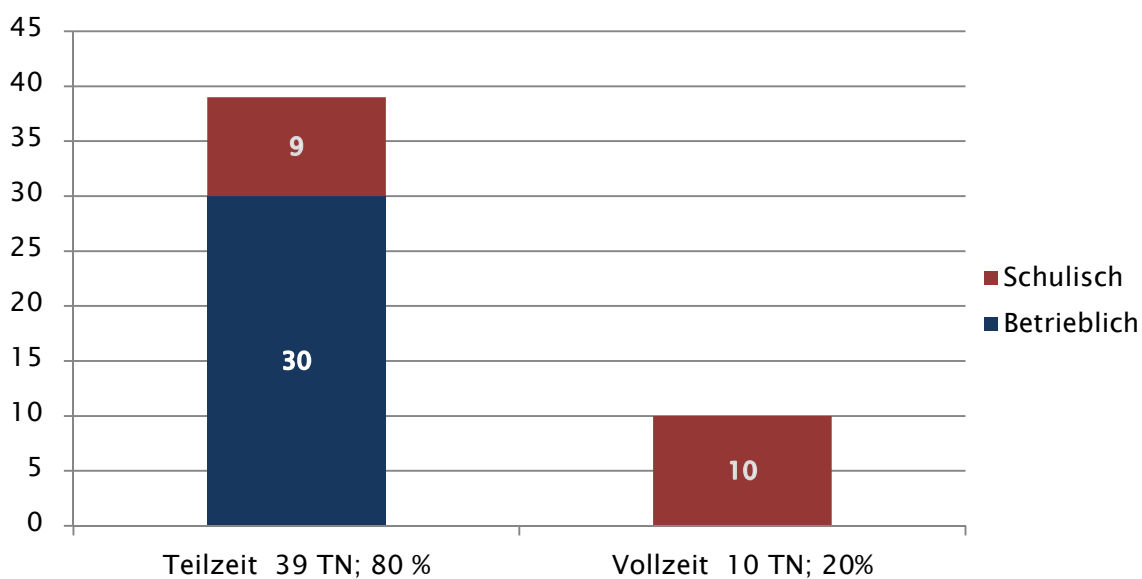
Bankkauffrau/mann
BuchhändlerIn
ElektronikerIn
Fachangestellte/r für Arbeitsförderung
HauswirtschaftlerIn
Hotelfachfrau/mann
Immobilienkauffrau/mann
Kauffrau/mann für Dialogmarketing
Kauffrau/mann im Gesundheitswesen
Konditoreifachangestellte/r
KosmetikerIn
Personaldienstleistungskaufrau/mann
Rechtsanwaltsfachangestellte/r
SchneiderIn
Köchin
Ergotherapeutin
Pharmazeutisch Technische Assistentin
Hebamme

Im **aktuellen Berichtszeitraum** wurden folgende Ausbildungsberufe gewählt: medizinische Fachangestellte (1 TN), Zahnmedizinische Fachangestellte (1 TN), Kauffrau für Büromanagement (5TN), Pflegefachfrau (3TN), Fachinformatiker (1TN), Erzieherin

(1TN), Kinderpflege (4TN). Neu hinzugekommen ist das Berufsbild der Hebamme. Diese Ausbildung/Studium wird allerdings in Herford absolviert. ⁴

Gewählte Ausbildungsform

Von den 49 KlientInnen, die sich aktuell in einer Ausbildung befinden, sind 30 in einer betrieblichen dualen Teilzeitberufsausbildung. Zurzeit befinden sich 9 KlientInnen in einer schulischen Teilzeitausbildung. Von den Vollzeitauszubildenden befinden sich 10 in einer schulischen Ausbildung (keine betriebliche Vollzeitausbildung).

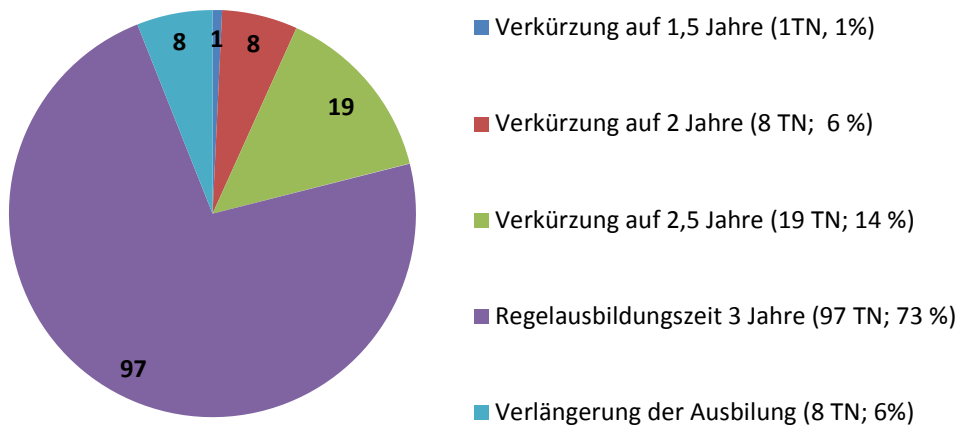


⁴ Zahlen, die mit * gekennzeichnet wurden, geben die jeweilige Anzahl der angegebenen TeilnehmerInnen je Beruf an.

Dauer der Ausbildung

Von den 133 KlientInnen, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, konnten 97 KlientInnen die Ausbildung in der Regelausbildungszeit absolvieren.

19 Frauen konnten die Ausbildung auf 2,5 Jahre verkürzen, 8 Frauen auf 2 Jahre und eine Frau sogar auf 1,5 Jahre. Lediglich 8 Klientinnen mussten die Ausbildung verlängern.



Ausbildungsabbrüche

Neben all den Erfolgen, die die KlientInnen feiern können, kommt es auch zu Abbrüchen. Seit Beginn von ModUs waren es insgesamt 36 KlientInnen, die ihre Ausbildung ohne Berufsabschluss abbrechen mussten. Folgende Gründe für Ausbildungsabbrüche wurden genannt: gesundheitliche Gründe, Kündigung durch den Ausbildungsbetrieb oder durch die Teilnehmerin aufgrund fachlicher Überforderung, erneute Schwangerschaft oder allgemeine familiäre Situation.

Im **aktuellen Berichtszeitraum** kam es aus verschiedenen Gründen zu 2 Ausbildungsabbrüchen.

3 Die Kooperationspartner und der Beirat

3.1 Kooperationspartner

ModUs hat im Laufe der zehn Jahre ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern und Förderern gewonnen, ohne deren Unterstützung wir nicht so erfolgreich arbeiten könnten. Unter anderem sind das:

Agentur für Arbeit Bonn ▪ Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn ▪ Amt für Soziales und Wohnen-Stadt Bonn ▪ Ärztekammer Nordrhein ▪ Beratungsstelle für Jugendberufshilfe ▪ Berufskolleg Bonn-Duisdorf ▪ Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V. ▪ Bundesinstitut für Berufsbildung ▪ Bundesweites Netzwerk Teilzeitberufsausbildung ▪ Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. ▪ Deutscher Kinderschutzbund OV Bonn e.V. ▪ Deutsches Stiftungszentrum ▪ Deutsche Welle ▪ Elisabeth-Seitz-Stiftung ▪ Familien- und Nachbarschaftszentrum ▪ Familienbüro der Stadt Bonn ▪ Familienbüro der Universität Bonn ▪ Familienkreis ▪ Familienservice ▪ G.I.B. Gesellschaft für Innovative Beschäftigungsförderung ▪ Handwerkskammer zu Köln Geschäftsstelle Bonn ▪ Haus der Familie ▪ IHK Bonn/Rhein-Sieg ▪ Jobcenter Bonn ▪ Jobcenter Bonn/Rhein-Sieg ▪ Karl – Borromäus – Schule Bonn ▪ Kindertagesstätte „Botania“ ▪ Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bonn Rhein/Sieg ▪ Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg ▪ Netzwerkbüro Erfolgsfaktor Familie ▪ Netzwerk für Kinderbetreuung in Familien Bonn ▪ Rechtsanwaltskammer Köln ▪ Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg ▪ RheinEnergieStiftung Familie ▪ SKM Bonn ▪ Steuerberaterkammer Köln ▪ Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse Bonn ▪ Verband alleinerziehender Mütter und Väter ▪ Context Arbeitsmarktdienstleistungen GmbH.

Vielen Dank für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit in all den Jahren!

3.2 Sitzung des Beirates 2020

Die achte Beiratssitzung – nach der Konstitution im Juni 2012 – war für den 08.06.2020 im CJD Bonn geplant, konnte aber aufgrund der Corona Pandemie nicht stattfinden. Sie wurde auf den 7.12.20 verlegt, auch mit der Überlegung, sie dann evtl. digital durchzuführen. Da die meisten Beiratsmitglieder im Dezember terminlich sehr eingebunden waren, wurde sie auch für Dezember abgesagt. Regulär ist sie nun wieder für den Juni 2021 geplant, die Einladung erfolgt in Kürze.

4 Finanzierung von ModUs und Ersparnisse durch ModUs

4.1 Finanzierung

Die Finanzierung der Beratungsstelle stellt sich derzeit wie folgt dar:

Die Finanzierung durch die Stadt Bonn wurde bis zum 31.12.2020 weiterbewilligt. Ein weiterer Antrag wurde bereits Ende März 2020 gestellt und ist in Bearbeitung. Durch die Förderung der Stadt Bonn ist es möglich, alle Bürgerinnen und Bürger, die ein Interesse an der Unterstützung durch ModUs haben, auch weiterhin zu fördern – unabhängig davon, ob sie KundInnen des Jobcenters sind oder nicht.

Eine abgeschlossene Ausbildung ist auch für verheiratete Ehepartner, die nicht im Leistungsbezug des Jobcenters stehen, von elementarer Bedeutung. Die wenigsten Familien können es sich heutzutage finanziell leisten, von einem Einkommen zu leben. Außerdem ist finanzielle Unabhängigkeit und berufliche Selbstentfaltung ein wichtiges menschliches (Grund-)Bedürfnis.

Derzeit sind es 31 KlientInnen, die mit Hilfe der Gelder der Stadt Bonn begleitet werden (siehe auch Abbildung 1 /ModUs III).

Nachdem ModUs im April 2016 nach AZAV zertifiziert und im Jahr 2019 neu zertifiziert wurde, können nun Kundinnen und Kunden der Jobcenter sowohl im Rahmen der Ausbildungssuche (ModUs I) als auch der Ausbildungsbegleitung (ModUs II) über einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) mit dem Jobcenter abgerechnet werden.

Eine zusätzliche finanzielle Unterstützung durch die Stadt Bonn ist weiterhin von entscheidender Bedeutung für die Mütter, Väter und Angehörigen pflegebedürftiger Personen, die sich nicht im Leistungsbezug befinden. Durch Ihre Unterstützung ist es möglich, uns breitgefächert zu positionieren. Potentielle Teilzeitauszubildende, die nicht im Leistungsbezug stehen, können bedient und in eine Teilzeitberufsausbildung vermittelt werden. Zudem kommt es relativ häufig vor, dass Jobcenterkunden, die bei der Suche nach einer Ausbildung über einen AVGS abgerechnet werden konnten, im Laufe der Ausbildung aus dem Leistungsbezug des Jobcenters fallen. Ohne Gelder der Stadt könnten diese nicht mehr durch die Ausbildung begleitet

werden. Ein Anstieg der Ausbildungsabbrüche wäre damit vorprogrammiert. Um dem entgegenzuwirken ist die Begleitung durch ModUs unerlässlich und die finanzielle Begleitung durch die Stadt Bonn elementar.

Weitere 10 KlientInnenplätze im Rahmen von ModUs-TEP werden noch bis zum 31.12.2021 jährlich über die Förderlinie „Teilzeitberufsausbildung-Einstieg begleiten-Perspektiven öffnen“ (TEP) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Diese Finanzierung läuft über eine Zeit von 12 Monaten pro TeilnehmerIn. Vier bis sechs Monate Zeit stehen für die Einstiegsphase und sechs bis acht Monate für die Begleitphase während der Ausbildung zur Verfügung.

Damit die KlientInnen nach Beendigung dieser 12 Monate nicht ohne Begleitung dastehen, wird die Finanzierung durch eine Förderung im Rahmen von ModUs II oder ModUs III weitergeführt. (Siehe Abbildung 1 /ModUs- TEP)

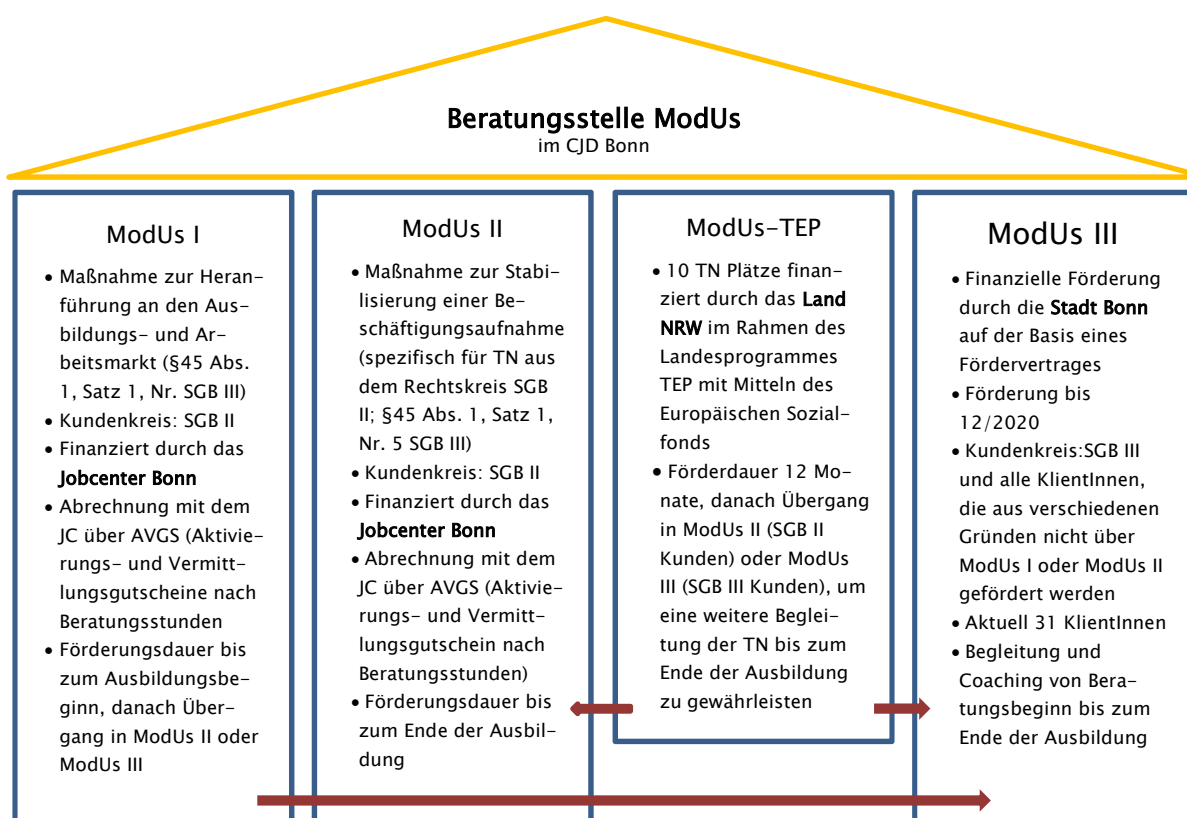


Abbildung 1: Finanzierungswege von ModUs (Stand: 15.03.2021)

4.2 Ersparnisse durch ModUs

Dieser Punkt liegt uns als Träger besonders am Herzen und wird mit jedem Bericht aktualisiert, da die Zahlen belegen, dass die Vermittlung in eine Ausbildung von absoluter Wichtigkeit ist. Nur so wird der Grundstein für ein langfristiges, finanziell unabhängiges Leben der KlientInnen und ihren Kindern gelegt.

Eine Weiterfinanzierung von ModUs ist sowohl sozialpolitisch sinnvoll als auch finanziell ein Gewinn für die öffentlichen Kassen.

Folgende Hochrechnung seit 2007 belegt, wie viel Geld durch die Integrationsarbeit von ModUs eingespart wird:

Langfristige Ersparnis seit Beginn der Arbeit:

Seit Projektbeginn sind unseres Wissens nach ca. 76 ehemalige KlientInnen von ModUs, welche ursprünglich SGB-II-Leistungen erhalten haben, in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis. Wenn man ein durchschnittliches Bruttoeinkommen von 1.500 € zugrunde legt, kommt man auf einen Gesamtverdienst von **1.368.000 € pro Jahr** (76 Personen x 1.500 € x 12 Monate = 1.368.000 €).

Zudem sind ca. weitere 34 ehemalige TeilnehmerInnen von ModUs sozialversicherungspflichtig beschäftigt, die zuvor keine SGB-II-Leistungen erhalten haben. Sie sind jetzt ausgebildete ArbeitnehmerInnen und zahlen Steuern. Der Gesamtverdienst der 34 TN beträgt **612.000 € pro Jahr** (34 Personen x 1.500€ x 12 Monate = 540.000 €).

Addiert man die beiden Summen, so erhält man eine Summe von **1.980.000 €**, die von den ausgebildeten Müttern und Vätern jedes Jahr erwirtschaftet wird.

Kurzfristige Ersparnis:

Die Ersparnis beginnt bereits bei Ausbildungsbeginn. Derzeit sind 30 TeilnehmerInnen von ModUs, welche vor der Ausbildung SGB-II-Leistungen erhalten haben, in vergüteter Ausbildung. Die Ersparnis beläuft sich auf rund **144.000 € pro Jahr**, wenn man durchschnittlich 400 € Ausbildungsvergütung zugrunde legt (30 TN x 400 € x 12 Monate = 144.000 €).

5 Spenden

Spende über 500 Euro vom Pfefferkorn Hilfsfonds für in finanzielle Not geratene Teilzeitauszubildende

Seit 7 Jahren können wir auf die finanzielle Unterstützung des Pfefferkorn-Hilfsfonds zurückgreifen. Anfang des Jahres 2020 hat ModUs erneut eine Spende von 500,- Euro erhalten. Mit dieser Spende war ModUs 2020 in der Lage, KlientInnen in finanziellen Notsituationen kurzfristig und unkompliziert helfen zu können.

Unser herzlicher Dank an den Pfefferkorn-Hilfsfonds der Bürgerstiftung Bonn!

6 Erfahrungen und Beispiele aus der Beratungspraxis

6.1 Erschwernisse durch Corona bedingte Schließungen

Wie bereits beschrieben, hat die Corona Pandemie die Ausbildungssuche im Berichtszeitraum im Großen und Ganzen nicht allzu sehr eingeschränkt. Dies wird allgemein erst für das kommende Jahr erwartet. In Einzelfällen haben die Corona bedingten Schließungen z.B. von Behörden, die Ausbildungssuche von TeilnehmerInnen allerdings sehr erschwert, da sie beispielsweise nicht an Dokumente kamen, die für die Anerkennung von Schulabschlüssen wichtig sind. Dies wird im folgenden Fallbeispiel beschrieben:

Frau C. stammt ursprünglich aus einem nordafrikanischen Land, in dem aufgrund der Pandemie monatelang alle öffentlichen Institutionen geschlossen waren. Frau C. hatte vor vielen Jahren dort ein Studium begonnen und – wie es üblich ist – ihr Original Abiturzeugnis an der Uni abgegeben. Als sie das Studium abbrach, um nach Deutschland zu ziehen, vergaß sie, sich das Zeugnis aushändigen zu lassen. In Deutschland stellte sich heraus, dass sie ohne den Original-Schulabschluss und auch ohne die Uninoten im Original keine Anerkennung ihres Abiturs beantragen kann. Monatelang versuchte ihr Bruder vor Ort an das Original-Dokument zu kommen, was aufgrund komplett geschlossener Institutionen ein Ding der Unmöglichkeit war. Als er es dann schaffte, einen Scan vom Original per Email zu senden, reichte dies für die Anerkennung des Schulabschlusses in Deutschland nicht aus. Aufgrund der Corona Beschränkungen war es Frau C. nicht möglich, selber in die Heimat zu reisen, um sich zu kümmern. Es dauerte Monate, bis das Abiturzeugnis im Original in Deutschland ankam. Monate, in denen Frau C., was ihre Ausbildungssuche anging, in der Luft hing. Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass sie an die Original-Noten aus ihrem Studium gar nicht mehr heran kommt, was sich auf die Anerkennung des Schulabschlusses auswirken wird. Frau C. hat mittlerweile – mit der Unterstützung von Modus – eine Zusage für eine schulische Ausbildung ab

Sommer 2021 erhalten. Auch diese hängt aber davon ab, dass sie fristgerecht einen in Deutschland anerkannten Schulabschlusses einreichen kann.

Auch andere TeilnehmerInnen hatten vereinzelt elementare Schwierigkeiten aufgrund von Corona Schliessungen. In einem Fall drohte ein Ausbildungsabbruch, da die für die Ausbildung der Teilnehmerin wichtige Aufenthaltsgenehmigung nicht fristgerecht verlängert werden konnte. Durch das Eingreifen von Modus konnte der Abbruch aber verhindert werden.

6.2 Unterricht und Gruppenworkshops

Wie im letzten Bericht beschrieben, wurde im Dezember 2019 eine Lehrkraft (Teilzeit) bei Modus eingestellt, die die Frauen dabei unterstützt, ihre schulischen Defizite aufzuarbeiten. Das Angebot hilft den Frauen im Bewerbungsprozess, indem in Vergessenheit gerate Themen wieder aufgefrischt werden. Frauen mit Migrationshintergrund nutzen diese Möglichkeit vielfach, um an ihren Deutsch-Kenntnissen zu arbeiten. Der Unterricht wurde auch in diesem Berichtszeitraum sehr gut von den Frauen angenommen. Neben dem Einzelunterricht bzw. dem Unterricht in Kleinstgruppen werden im Normalfall auch Gruppenworkshops angeboten, wie z.B. „Lernen lernen“ sowie PC-Schulungen, die sehr gut bei den TeilnehmerInnen ankommen.

Aufgrund der Corona-Situation fand im Berichtszeitraum nur ein Workshop zum Thema „Lernen lernen“ statt. Trotz Corona war es größtenteils möglich, Unterricht in Form von Einzelunterricht unter Einhaltung der Hygiene-Maßnahmen stattfinden zu lassen. Parallel dazu wurde eine Lernplattform über „moodle“ aufgebaut, um für den Fall eines erneuten Lockdowns besser gerüstet zu sein. Dies erwies sich als sehr sinnvoll, da ab Dezember 2020 persönliche Treffen im CJD untersagt waren. Mit Hilfe von moodle war die Lehrerin in der Lage, ihren Teilnehmerinnen Erklärungs- und Übungsmaterial zu verschiedenen Themen in Deutsch und Mathe zur Verfügung zu stellen und sie beim online-Lernen zu unterstützen. Sie hatte jederzeit Einblick, was jede Teilnehmerin wann angesehen und/oder bearbeitet hatte und mit welchem Ergebnis. So konnte sie Hilfestellungen oder Tipps zur Weiterarbeit geben.

Etliche Übungen sind so konzipiert, dass sie eingereicht und von der Lehrerin bewertet werden sollen. Die Besprechung der Übungen erfolgte neben einer schriftlichen Korrektur zusätzlich über Skype oder Zoom, um ausführlichere Erklärungen zu liefern bzw. auf Fragen eingehen zu können.

7 Resümee und Ausblick

Wie bereits beschrieben, sind wir positiv überrascht, dass die Vermittlung in Ausbildung trotz der Corona Pandemie und der Lockdowns im Jahr 2020 zufriedenstellend verlief. Wir konnten 20 Frauen und Männer beruflich auf den Weg bringen. Hiermit ist neben der Vermittlung in Ausbildung, in Einzelfällen auch die Vermittlung in Arbeit, schulische Höherqualifizierung, Berufsausbildung in außerbetrieblichen Maßnahmen etc. gemeint.

Von insgesamt 15 erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen im Berichtszeitraum wurden 10 AbsolventInnen von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen. Dies verdeutlicht, wie zufrieden die Betriebe mit ihren Auszubildenden sind und wie gut die Integration der Teilzeitbeschäftigung in den Betrieben funktioniert. 3 Personen sind nach abgeschlossener Ausbildung in einen anderen Betrieb gewechselt, zu einer Person besteht kein Kontakt mehr und eine Person ist noch auf der Suche nach einem geeigneten Arbeitgeber.

Wir konnten während des letzten Berichtszeitraums einen leichten Zuwachs an Frauen mit Migrationshintergrund feststellen. Seit Projektbeginn 2007 waren 50 Nationalitäten unter den TeilnehmerInnen vertreten. Vor allem Mütter aus Syrien, dem Iran, Irak und Marokko sind im letzten Jahr auf ModUs zugekommen. Sie bringen zum größten Teil Fluchterfahrungen mit, die sie und ihre Familien sehr prägen.

Mit der Einreise nach Deutschland haben für diese Frauen das Erlernen der deutschen Sprache und die Integration ihrer Kinder in ihr neues Lebensumfeld erste Priorität. Wenn dies gelungen ist, entwickeln die Frauen das starke Bedürfnis, sich für ihre eigene berufliche Karriere einzusetzen. ModUs geht davon aus, dass es auch in Zukunft einen weiteren Zuwachs an geflüchteten Menschen geben wird, die sich, nach erfolgreicher sprachlicher Weiterbildung, beruflich integrieren möchten.

Von den 49 TeilnehmerInnen, die sich aktuell in einer Ausbildung befinden, absolvieren 80 % eine Teilzeitausbildung. 20 % haben sich für eine schulische Vollzeitausbildung entschieden. Darunter fallen u.a. die Berufsbilder Kinderpflege, Sozialassistent, Krankenpflegeassistent, Ergotherapie und Altenpflege, PTA. Nach wie vor sind soziale Berufe bei Frauen sehr beliebt. Leider ist die Umsetzung dieser schulischen Vollzeitausbildungen nur mit einem sehr guten privaten Netzwerk möglich. Daher ist es extrem erstrebenswert, diese Ausbildungsangebote auch in Teilzeitform anzubieten. Dabei ist es in der Regel nur nötig, die Praxisphasen in Teilzeitmodulen anzubieten, da der Unterricht in den Theoriephasen zeitlich in der Regel gut mit einem Ganztagesbetreuungsplatz zu händeln ist. Mit dem Angebot einer Teilzeitausbildung könnte man dem Fachkräftemangel in diesen Berufsbildern durch das Potential an qualifizierten Müttern und Vätern sehr gut entgegenwirken!

Laut der Studie der IAB-Befragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“ (Artikel vom 22.02.2021, IAB Forum)⁵ wird die relativ stabile Ausbildungslage des Jahres 2019/2020 in den Betrieben nicht gehalten werden können. Die Studie zeigt, dass im kommenden Ausbildungsjahr etwa jeder 10. Betrieb weniger oder gar nicht ausbilden wird. Dies betrifft vor allem kleinere Betriebe. Zudem wird in der Studie beschrieben, dass es schwieriger sei, in der gegenwärtigen Situation geeignete Bewerber zu finden. Um jedoch nach der Krise wieder durchstarten zu können, bedarf es der Fachkräfte.

An diesem Punkt wird ModUs im nächsten Jahr verstärkt ansetzen: gezielte Betriebsakquise, passgenaue Besetzung von Fachkräften, Aufzeigen von Vorteilen der Teilzeitausbildung u.a. als finanzielle Entlastung der Betriebe in der Krise. Eine weitere Möglichkeit ist die Nutzung von staatlichen Ausbildungsprämien.

Die individuelle Vermittlung, Beratung und Ansprache von Teilnehmerinnen und auch Betrieben durch ModUs, hat gerade in der Corona Pandemie an Wichtigkeit dazugewonnen und wird auch in Zukunft in Bonn zur Fachkräftesicherung beitragen.

**„Wir müssen Ausdauer und vor allem Vertrauen in uns selbst haben.
Wir müssen glauben, dass wir begabt sind und dass wir etwas erreichen können.“**
Marie Curie (Physikerin und Chemikerin)

⁵ Vgl. <https://www.iab-forum.de/jeder-zehnte-ausbildungsberechtigte-betrieb-koennte-im-kommenden-ausbildungsjahr-krisenbedingt-weniger-lehrstellen-besetzen/>

Jahresbericht

der Coaching- und Beratungsstelle ModUs:

“Modulares Unterstützungssystem für Mütter, Väter, Kinder und Betriebe“

im CJD Bonn

Ziel: Vermittlung von Eltern in Teilzeitberufsausbildung

Berichtszeitraum: 01.02.2020 – 31.01.2021



jobcenter
BONN



**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Elsbeth-Seitz-Stiftung

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Übersicht

Name der Beratungsstelle	ModUs – Modulares Unterstützungssystem für Mütter, Väter, Kinder und Betriebe
Durchführende Einrichtung	CJD Bonn Graurheindorfer Straße 149 53117 Bonn www.cjd-bonn.de
Adresse des ModUs Büros	CJD Bonn–ModUs Graurheindorfer Straße 149 53117 Bonn Tel: 0228–9896 270
Finanzierung	Stadt Bonn: Förderung im Jahr 2018. Zusage für weitere Förderung bis 31.12.2020, Antrag auf erneute Förderung wurde gestellt Jobcenter Bonn: Abrechnung der Dienstleistungen für SGB II über Vermittlungsgutscheine
Förderung weiterer zehn Teilnehmerplätze im Rahmen des Landesprogrammes TEP (Teilzeitberufsausbildung–Einstieg begleiten–Perspektiven öffnen)	Land Nordrhein–Westfalen durch das Ministerium für Arbeit Gesundheit und Soziales mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds bis 31.12.2021
Weitere finanzielle Unterstützung durch	Elsbeth–Seitz–Stiftung
Berichtszeitraum	01.02.2020 – 31.01.2021

Inhaltsverzeichnis

Übersicht	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	4
1 ModUs - Chronologie	4
1.1 Die Arbeit von ModUs kurz zusammengefasst	4
1.2 Das letzte Berichtsjahr im Überblick	7
2 Zahlen und Grafiken	11
2.1 Vermittlungsergebnisse bis zum 31.01.2021	11
2.2 Grafische Darstellungen: KlientInnen, Betriebe und Netzwerke	12
3 Die Kooperationspartner und der Beirat	19
3.1 Kooperationspartner	19
3.2 Sitzung des Beirates 2020	20
4 Finanzierung von ModUs und Ersparnisse durch ModUs	20
4.1 Finanzierung	20
4.2 Ersparnisse durch ModUs	22
5 Spenden	23
6 Erfahrungen und Beispiele aus der Beratungspraxis	23
6.1 Erschwernisse durch Corona bedingte Schließungen	23
6.2 Unterricht und Gruppenworkshops	24
7 Resümee und Ausblick	25

Vorwort

Seit 14 Jahren verfassen wir einen jährlichen Bericht an die Stadt Bonn. Es gibt sehr viele Dinge, die sich verändern: Themen, die neu hinzu kommen, Parameter, die aktualisiert werden müssen und Entwicklungen, die nach 14 Jahren ModUs in Erscheinung getreten sind. Es gibt jedoch auch Begebenheiten, die unverändert geblieben sind, wie z.B. unsere Chronologie (Kapitel 1), die Finanzierung (Kapitel 4.1) oder die Struktur des Berichtes, die dazu dient, Ihnen immer einen aktuellen Stand darzulegen. Personen, die den Bericht zum ersten Mal lesen, erhalten durch unsere jährliche Darstellung einen guten Einblick in unsere wertvolle Arbeit. Die Passagen, die inhaltlich nicht umformuliert wurden, sind thematisch auf den Punkt gebracht und bedürfen keiner neuen Darstellungsweise.

1 ModUs – Chronologie

1.1 Die Arbeit von ModUs kurz zusammengefasst

Ziel von ModUs war es von Beginn an, junge Mütter und Väter in (Teilzeit-) Berufsausbildung zu vermitteln und Betriebe für die Möglichkeit einer Teilzeitberufsausbildung zu gewinnen. ModUs bietet den KlientInnen Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung und bei der Beantragung von Förderleistungen während der Ausbildung. Eltern sowie Betriebe werden während der gesamten Zeit der Ausbildung begleitet und beraten. Mit diesen Unterstützungsleistungen wird den Eltern der Einstieg in die Ausbildung erleichtert und dazu beigetragen, dass das Ziel des erfolgreichen Ausbildungsabschlusses erreicht werden kann.

Das Coaching und die Vermittlungsarbeit von ModUs berücksichtigen die besondere Situation der jungen Eltern und ihrer Kinder sowie die Erfordernisse der betrieblichen Abläufe. Die Lebenssituationen der Eltern und die Betriebe mit ihren spezifischen Erfordernissen werden in den Blick genommen, um passgenaue Vermittlungen zu erzielen, die zur Zufriedenheit aller Seiten beitragen: der Betrieb mit den Leistungen der Auszubildenden und die Umsetzung der Teilzeitausbildung im Betrieb; die Kinder mit der Erziehung und Betreuung durch die Eltern und die betreuenden Institutionen und nicht zuletzt die Mutter oder der Vater mit sich selbst. Durch die parallele Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung wird vor allem Wert darauf gelegt, dass letztendlich Kinder nicht die Leidtragenden von der veränderten Lebenssituation des Elternteils werden, sondern im Gegenteil langfristig profitieren.

ModUs startete als Projekt am 01.02.2007 mit einer Projektförderung von zunächst zwei Jahren. Die Projektförderung wurde um ein Jahr verlängert bis zum 31.01.2010. In diesem Projektzeitraum lag die Finanzierung bei der RheinEnergie-Stiftung Familie, beim Jobcenter Bonn, der Jugendstiftung der Sparkasse in Bonn und dem CJD Bonn selbst.

Seit dem 01.02.2010 beteiligt sich die Stadt Bonn an der Finanzierung von ModUs. Vom 01.02.2010 – 31.12.2014 lag die Finanzierung hälftig bei der Stadt Bonn und dem Jobcenter Bonn. Dazu kamen ein Eigenanteil des CJD Bonns und eine jährliche Förderung durch die Elsbeth-Seitz-Stiftung seit 2011.

Ab 2015 finanzierte sich die Coaching- und Beratungsstelle durch eine Einzelfallförderung für SGB II-Kundinnen. Die KlientInnen, die nicht in den Kreis des SGB II fielen, konnten weiterhin durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Bonn begleitet werden.

Seit April 2016 ist ModUs nach AZAV zertifiziert. Dadurch werden für den Kundenkreis SGB II (Jobcenter) seit Oktober 2016 die Dienstleistungen über Vermittlungsgutscheine abgerechnet. Dies sind die Maßnahmen ModUs I und ModUs II (siehe Abbildung 1 im Kapitel zur Finanzierung). Der Kundenkreis des SGB III und alle KlientInnen, die nicht über AVGS gefördert werden, werden über Mittel der Stadt Bonn unterstützt. Die Förderung durch die Stadt wird im Folgenden zum besseren Verständnis als ModUs III benannt, dies ist jedoch kein offizieller Name.

Darüber hinaus beteiligt sich das CJD Bonn seit 2010 an der Ausschreibung des Landesprogrammes „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)“ des Landes NRW. Vom 01.04.2010 bis zum 31.03.2011 sind darüber zum ersten Mal in Rahmen von TEP 8 KlientInnenplätze finanziert worden. In der Zeit von März 2011 bis März 2016 wurden pro Jahr 10 KlientInnenplätze finanziert. Einer neuen Förderung des Landesprogramms TEP vom 01.01.2016 bis 31.12.2021 wurde durch das Ministerium zugestimmt. Im Rahmen dieser Förderung werden weitere 10 Plätze pro Jahr finanziert.

Der vorliegende Bericht umfasst den Zeitraum vom 01.02.2020 bis zum 31.01.2021 und fasst die gesamte Arbeit aller ModUs-Zweige zusammen.

Mitarbeiterinnen der Coaching- und Beratungsstelle:

Mirjam Jung	<p>Leiterin ab 01.10.2017 und pädagogische Mitarbeiterin, Stellenanteil: 0,56, mit einem Beratungsanteil in der pädagogischen Arbeit von 0,43.</p> <p><u>Qualifikation:</u> Dipl.-Pädagogin; <u>Tätigkeiten:</u> päd. Mitarbeiterin im internationalen Jugendaustausch und in verschiedenen Maßnahmen (vor-) beruflicher Bildung bei verschiedenen Trägern, Mutter von 3 Kindern</p>
Eve Vanmarcke	<p>Leiterin ab 01.10.2017 und pädagogische Mitarbeiterin, Stellenanteil: 0,77 mit einem Beratungsanteil in der pädagogischen Arbeit von 0,64 im Rahmen des ESF geförderten Landesprogrammes "Teilzeitausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)";</p> <p><u>Qualifikation:</u> Dipl.-Pädagogin, lösungsorientierte Beratungsausbildung, Mutter von 2 Kindern</p>
Stephanie Bendels-Kämmer	<p>Pädagogische Mitarbeiterin bis zum 30.06.2020, Stellenanteil: 0,51</p> <p><u>Qualifikation:</u> Magister Pädagogik, Soziologie und Sport, <u>Tätigkeiten:</u> pädagogische Mitarbeiterin und Stützlehrerin in verschiedenen Maßnahmen beruflicher Bildung im CJD Bonn, Mutter von 2 Kindern</p>
Daniela Brüncker	<p>Pädagogische Mitarbeiterin (Lehrkraft); Stellenanteil: 0,26</p> <p><u>Qualifikation:</u> Dipl.-Pädagogin, z.Zt. berufsbegleitende Qualifizierung zur Lehrerin für „Deutsch als Fremdsprache“, <u>Tätigkeiten:</u> pädagogische Mitarbeiterin und Stützlehrerin in verschiedenen Maßnahmen der beruflichen Bildung im CJD Bonn, Mutter von zwei Kindern</p>

1.2 Das letzte Berichtsjahr im Überblick

Das zurückliegende Jahr war und ist – wie das komplette gesellschaftliche Leben in Deutschland und auf der Welt – geprägt von der Corona Pandemie und den verschiedenen Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt. Auch die praktische Arbeit in der Coaching- und Beratungsstelle Modus, die wir in diesem Kapitel näher beschreiben möchten, unterlag natürlich den Pandemie-Folgen und hat sich praktisch ständig geändert. Vorab sei gesagt, dass die Coaching- und Beratungsstelle Modus nie komplett geschlossen war. Wir haben unsere TeilnehmerInnen durchgehend beraten, begleitet und unterstützt, auch wenn die Räumlichkeiten phasenweise geschlossen waren bzw. immer noch sind. Sowohl die ausbildungssuchenden TeilnehmerInnen als auch die, die bereits in Ausbildung sind, waren und sind darüber sehr froh und dankbar, da sie vielfach sogar mehr Unterstützung benötig(t)en als normalerweise.

Vorab ein paar Zahlen: trotz Corona Pandemie gelang der Ausbildungseinstieg von 18 Müttern. Insgesamt 10 KlientInnen werden durch das Landesprogramm TEP gefördert. Diese finanzielle Unterstützung durch TEP ist bis 31.12.2021 zugesagt. Aktuell begleiten wir 41 KlientInnen, die eine Ausbildung absolvieren; zu weiteren 8 Personen, die sich in Ausbildung befinden, besteht kein Kontakt mehr. Dazu kommen 15 Klientinnen, die sich in der Bewerbungs- und Vorbereitungsphase für eine zukünftige Ausbildung befinden. Insgesamt sind es 72 KlientInnen, die von ModUs begleitet werden. Im Laufe des Berichtszeitraums haben 15 Mütter ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. 10 Klientinnen sind von dem Ausbildungsbetrieb in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen worden. 3 Klientinnen haben nach Abschluss ihrer Ausbildung den Betrieb gewechselt und sind in Arbeit. 1 Teilnehmerin ist suchend, zu 1 Teilnehmerin besteht kein Kontakt mehr. Für 2021 wurden bis zum 31.1.21 8 TeilnehmerInnen in eine schulische oder betriebliche Ausbildung vermittelt.

Nahezu zeitgleich mit dem Beginn des Berichtszeitraumes begann die Corona Pandemie in Deutschland bzw. wurde sie erkannt. Mit dem ersten Lockdown am 16.3.20 wurden auch bei Modus die persönlichen Kontakte begrenzt und auf ein Minimum reduziert. Da ein Treffen aus 2 Haushalten erlaubt war, kamen in Ausnahmefällen vereinzelte Teilnehmerinnen ins CJD, allerdings ohne Kinder. Dies bedeutete für die TeilnehmerInnen u.U. einen höheren Organisationsaufwand, da die Kinder ja gleichzeitig vielfach zu Hause betreut werden mussten. Zu Beginn der Pandemie wurde alternativ sehr viel am Telefon gearbeitet und Unterlagen per Email verschickt, da dies Kommunikationsformen waren, für die alle Teilnehmerinnen auch sofort die technische Ausstattung zur Verfügung hatten.

Für persönliche Treffen wurden selbstverständlich angemessene Hygienemaßnahmen entwickelt, Desinfektionsspender am Eingang des CJD aufgestellt, Tische, Stühle und Arbeitsmaterialien nach jedem Besuch desinfiziert und extrem viel gelüftet. Maskenpflicht im ganzen Haus wurde selbstverständlich. Eine Ansteckung in den Räumen von Modus oder generell eine Corona-Infektion bei Modus-Teilnehmerinnen ist uns bisher nicht bekannt. Es kam allerdings vor, dass Teilnehmerinnen oder ihre Kinder in Quarantäne und dadurch persönliche Treffen abgesagt werden mussten.

Im Sommer, als die Infektionszahlen mehr Spielraum zuließen, fanden auch wieder vermehrt persönliche Treffen statt, zu denen dann auch z.B. in den Ferienzeiten wieder Kinder mitgebracht werden konnten. In dieser Zeit wurde verstärkt die digitale Beratung bzw. der digitalen Unterricht ausgebaut, so dass mit Herbstbeginn und ansteigenden Infektionszahlen die Kommunikation überwiegend auf Plattformen Skype, Zoom und Moodle verlegt werden konnte. Seit dem zweiten harten Lockdown ab dem 16.12. wird nur noch digital kommuniziert und persönliche Treffen darauf reduziert, dass z.B. Teilnehmerinnen, die keinen Drucker besitzen und in ihrer näheren Umgebung auch keine Möglichkeit haben zu drucken, ausgedruckte Bewerbungs- oder Schulungsunterlagen am Haupteingang des CJD Bonn abholen, wiederum unter Einhaltung der AHA Regeln. Wenn genug Zeit vorhanden ist, werden viele Dinge auch ganz klassisch mit der Post verschickt.

Das digitale Arbeiten wurde von den Modus TeilnehmerInnen, die auf der Suche nach einer Ausbildung sind, sehr gut angenommen. Sie waren und sind dankbar dafür, da ja vielfach auch die Kinderbetreuung gar nicht mehr vorhanden oder eingeschränkt war. Unermüdlich haben wir so gemeinsam den Bewerbungsprozess weiter vorangetrieben und gleichzeitig digitale Hemmnisse abgebaut. Die zukünftigen Auszubildenden sind dadurch teilweise sogar besser auf die Ausbildung vorbereitet, da digitale Kompetenzen gefordert und gefördert wurden bzw. werden. Wünschenswert wäre auch in Zukunft eine zumindest teilweise Beibehaltung des digitalen Arbeitens, da z.B. im Falle von Krankheit des Kindes der Termin nicht immer direkt komplett abgesagt werden muss.

Glücklicherweise gab es in den meisten Bereichen, in die Modus vermittelt, auch weiterhin ausreichend ausgeschriebene Ausbildungsstellen. Vor allem der öffentliche Dienst, aber auch die Erziehungs- und die Gesundheitsbranche sowie die meisten Betriebe, zu denen wir über die Jahre hinweg Kontakte hergestellt und gepflegt haben, bilden nach wie vor aus. Natürlich benötigten auch die Betriebe Zeit, sich auf den digitalen Bewerbungsprozess einzustellen, so dass es ab und an zu Verzögerungen im Bewerbungsprozess kam. Dennoch ging es für unsere TeilnehmerInnen weiter und wir konnten 20 TN zum Sommer 2020 in Ausbildung und schulische Qualifizierung vermitteln.

Die Umsetzung der neuen Hygienestandards in den Bewerbungsprozessen der Betriebe war sehr unterschiedlich. Es gab und gibt Betriebe und Schulen, die von der Bewerbung über den Einstellungstest und das Vorstellungsgespräch ausschließlich digital arbeiten, andere führen den Einstellungstest und das Vorstellungsgespräch nach wie vor vor Ort durch – natürlich stets unter Einhaltung der allgemeinen Hygienevorschriften und mit wesentlich weniger anwesenden Personen als im Normalfall. Darüber, dass sich die Ausschreibungen von Ausbildungsstellen sowie die einzuhaltenden Fristen im Großen und Ganzen für das Ausbildungsjahr 2020 recht wenig verändert hatten, waren und sind wir von Modus und auch die TeilnehmerInnen sehr froh und dankbar. Persönliche Zeitpläne von TN wurden nur in Einzelfällen stark von der Corona Pandemie beeinflusst (siehe Kapitel 6.1).

Vielfach schwieriger war und ist es für die Modus TeilnehmerInnen, die bereits in Ausbildung sind. Vor allem die Frauen und Männer, die im Jahr 2020 ihre Ausbildung begonnen haben, aber auch alle anderen Azubis mit Kindern, trifft die Pandemie hart. Sie mussten und müssen sich direkt ab Ausbildungsbeginn – einer Phase, die aufgrund der Umstellung für die gesamte Familie sowieso schon sehr schwer ist und immer als anstrengend empfunden wird – mit schwierigen Umständen auseinandersetzen. Fehlende bzw. eingeschränkte Kinderbetreuung, Homeschooling der Kinder, eigenes Homeschooling in der Berufsschule und u.U. Homeoffice sind für sie Normalität. Viele Azubis im Bürobereich fanden sich – mehr oder weniger von Ausbildungsbeginn an – direkt im Homeoffice und Homeschooling wieder und kennen manche ihrer Vorgesetzten und Mitazubis nur aus Videokonferenzen. Sie lernen mit ihren Kindern zusammen zu Hause in oftmals beengten Wohnverhältnissen oder müssen während der Arbeit zu Hause Kitakinder beaufsichtigen.

Bei der Anschaffung der dafür nötigen technischen Ausstattung konnte von Modus-Seite vielfach geholfen werden. Entweder wurde die Kommunikation mit dem Jobcenter hergestellt, so dass das JC Laptops, Drucker ect. finanzierte. Teilweise wurde auch Geld aus dem Pfefferkorn Spenden Fond genommen, um die Teilhabe der Azubis vor allem am Homeschooling sicher zu stellen.

Zu den Auszubildenden wurde der Kontakt über Telefon, Email oder Videocall gehalten. Die Nerven lagen und liegen vielfach blank, Unterstützung und Begleitung war und ist mehr denn je wichtig für Mütter und Väter in Ausbildung.

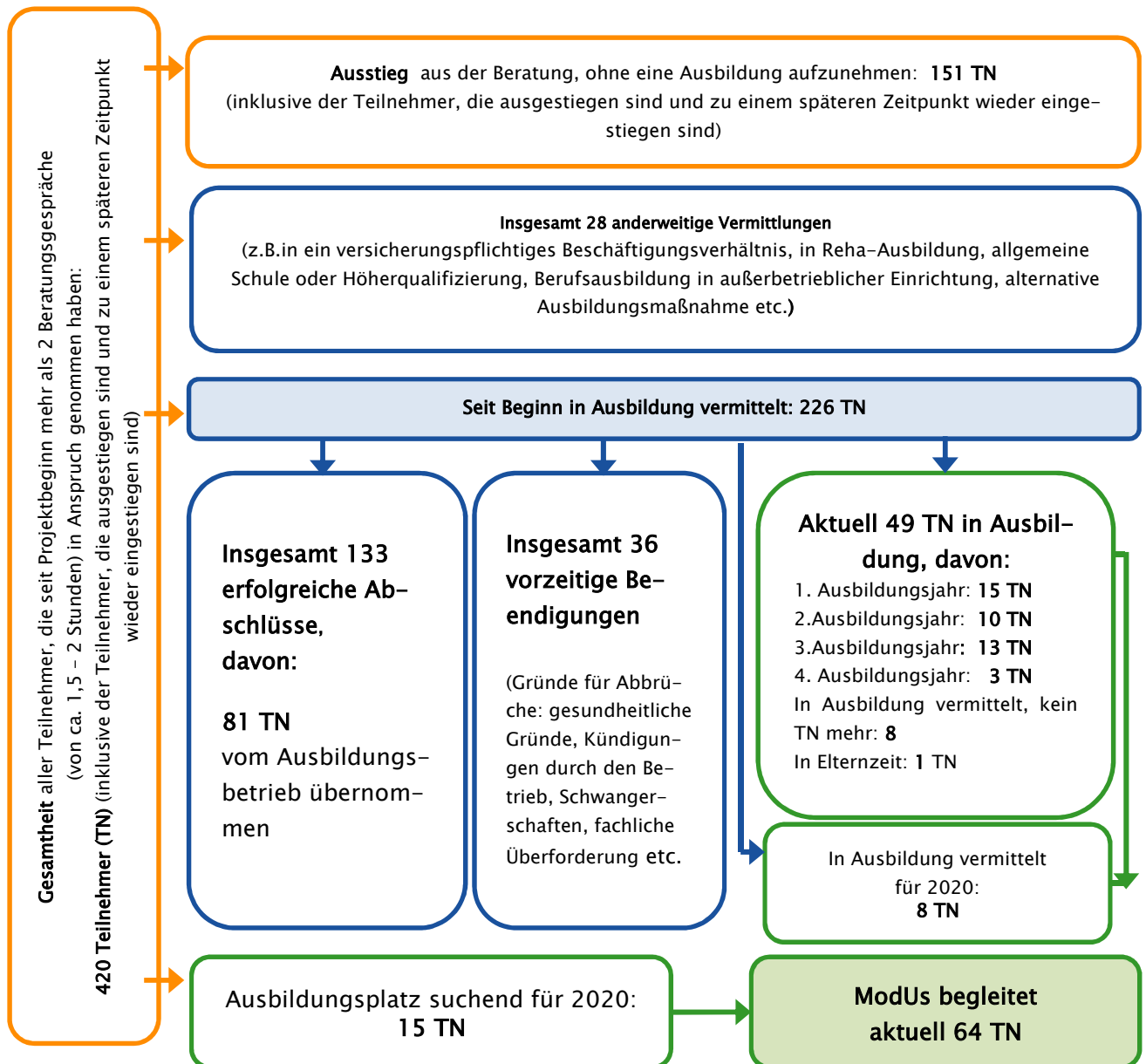
Der persönliche Kontakt zu den Betrieben durch Betriebsbesuche fiel im Berichtszeitraum aus und wurde zumeist durch Telefonate ersetzt. Insgesamt hat Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2020 mehr oder weniger gar nicht stattgefunden. Die Pflege von Kontakten zu Betrieben und Netzwerkpartnern wird sobald die Pandemie es zulässt, wieder verstärkt in den Vordergrund treten!

Das CJD Bonn als Tagungshaus wurde mit dem ersten Lockdown geschlossen, so dass nur die Beratungsstelle Modus aktiv im Haus arbeitet. Alle anderen Mitarbeiter sind – mit kurzen Unterbrechungen im Sommer als die Corona Lage entspannter war – in Kurzarbeit. Dadurch fällt auch für die Modus Mitarbeiterinnen eine gewisse Infrastruktur weg. Andererseits stehen viele, sehr geräumige Seminarräume zur Verfügung, in denen wir die Beratungen in Einzelfällen durchführen konnten/können. Durch den Ausstieg unserer dritten Beratungskollegin Frau Bendels-Kämmer zum 30.6.2021 wurde auch das Modus Team verkleinert. Die TeilnehmerInnen wurden von Frau Jung und Frau Vanmarcke übernommen. Ab März 2021 haben die Mitarbeiterinnen des Modus Teams ihre Arbeitsstunden erhöht, die Einstellung einer neuen pädagogischen Mitarbeiterin ist in Planung. Es ist ebenso geplant, das CJD Bonn als Tagungshaus (mit teilweise neuem Konzept) im Sommer 2021 wieder zu öffnen!

2 Zahlen und Grafiken

2.1 Vermittlungsergebnisse bis zum 31.01.2021

Folgendes Schaubild gibt einen Überblick über die Beratungs- und Vermittlungsergebnisse der Coaching- und Beratungsstelle von Beginn an:



Stand: 31.01.2021

Die Zahlen können von denen des Vorjahres abweichen, da die Statistik sich durch Wiederaufnahme der Beratung und Abbrüche sowie Wechsel von einer Ausbildung in eine andere Vermittlung verändert haben kann.

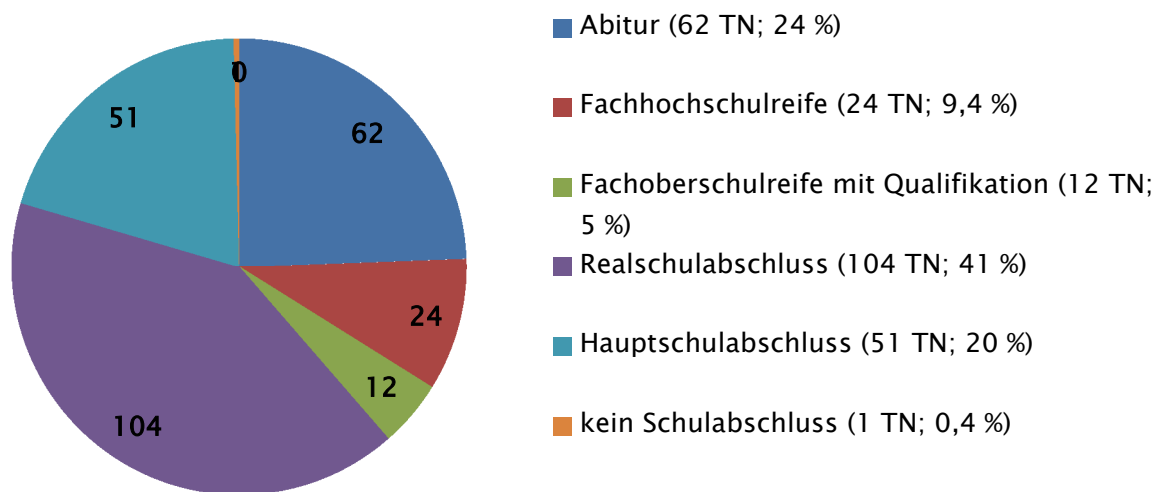
2.2 Grafische Darstellungen: KlientInnen, Betriebe und Netzwerke

Die nachfolgenden Grafiken geben zusätzliche Informationen zu den zuvor dargestellten Vermittlungsergebnissen und beleuchten insgesamt 226 KlientInnen, die seit Beginn von ModUs in eine Ausbildung vermittelt wurden. Ihre Ausbildung haben 133 von ihnen abgeschlossen, 36 haben die Ausbildung vorzeitig beendet, 49 befinden sich aktuell in Ausbildung und 8 werden ihre Ausbildung im Jahr 2021 beginnen¹.

Die drei folgenden Grafiken beziehen sich sowohl auf alle bisherigen Vermittlungen in eine Ausbildung, als auch auf anderweitige Vermittlungen. Die Summe dieser Vermittlungen ergibt 254 TeilnehmerInnen (TN) als Basis der Berechnungen.

Bildungsabschlüsse

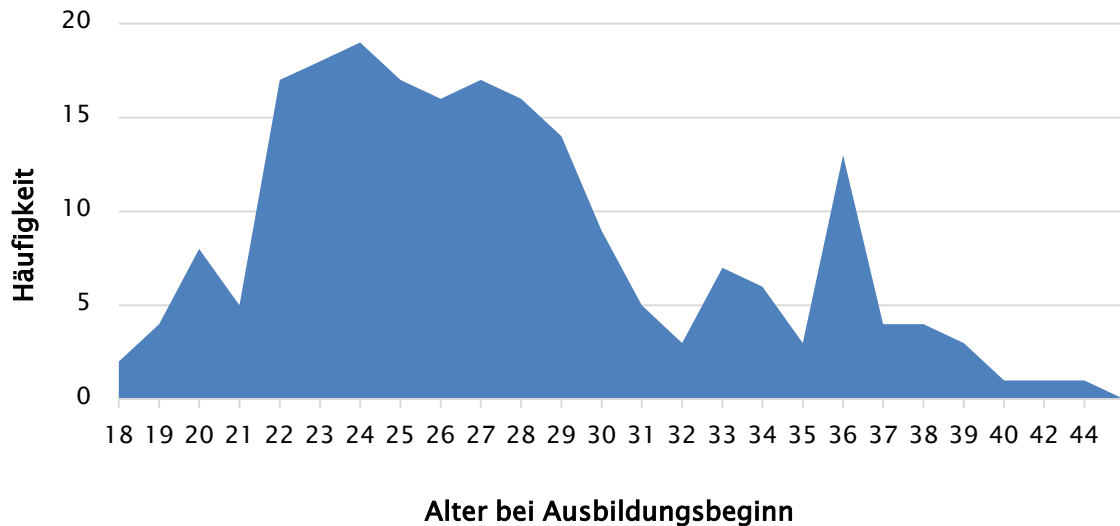
Von den 254 KlientInnen besitzen vier Fünftel die mittlere Reife oder einen höheren Bildungsabschluss. Etwa ein Viertel hat sogar die allgemeine Hochschulreife erlangt.



¹ Stand: 31.01.2021

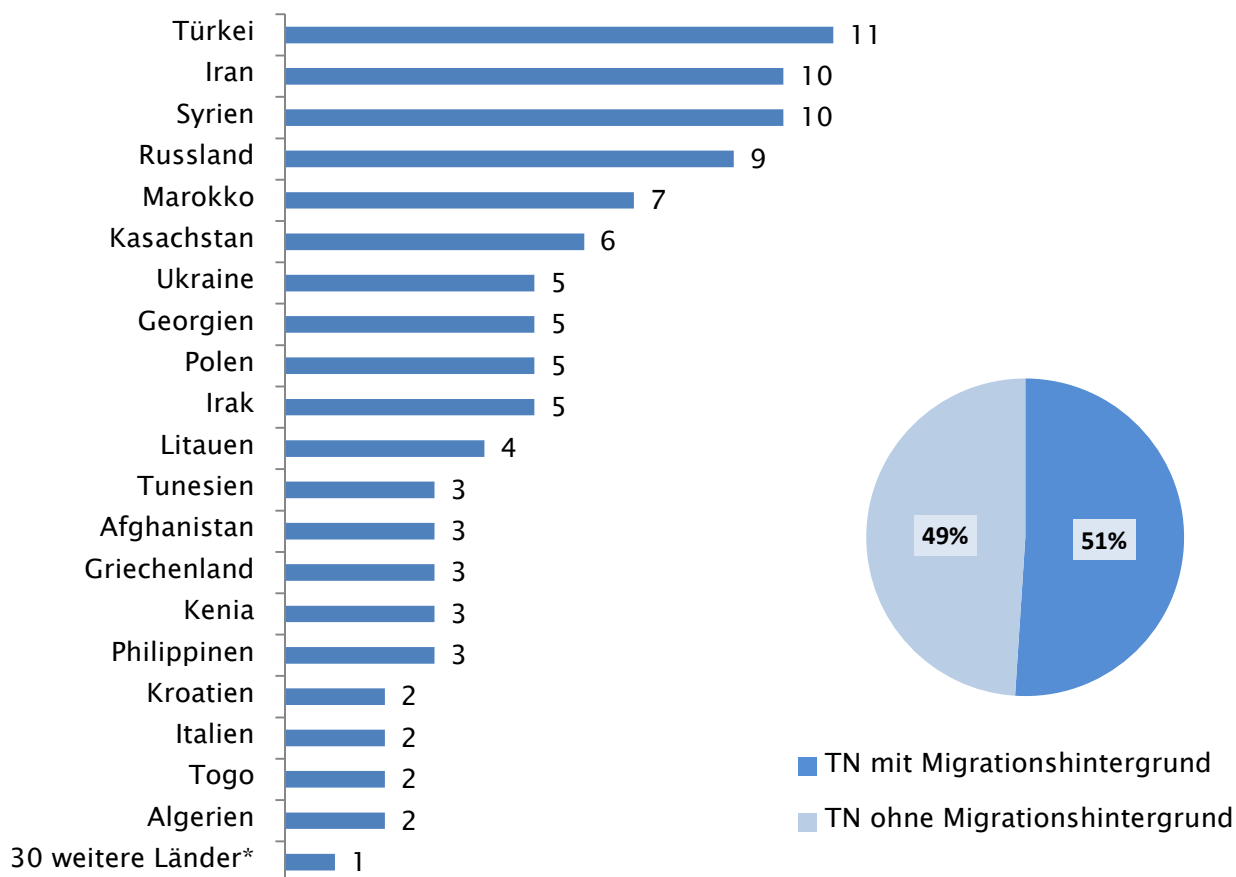
Alter bei Ausbildungsbeginn

Die KlientInnen waren bei Ausbildungsaufnahme im Durchschnitt 28 Jahre alt. Die Altersspanne beträgt 18 bis 46 Jahre. Schwerpunktmäßig zeigt das Diagramm die Altersspanne von 22 bis 29 Jahren. Zusätzlich steigen jedoch die Zahlen von Ausbildungsbeginn im Alter zwischen 36 und 37 nochmal an.



Herkunft der TeilnehmerInnen

Von 254 KlientInnen haben 131 unserem Kenntnisstand nach einen Migrationshintergrund². Die KlientInnen selbst oder mindestens ein Elternteil der KlientInnen sind in einem der aufgeführten Länder geboren (TN-Anzahl angegeben).



*Die Länder, denen je ein/e TeilnehmerIn zugeordnet werden kann: Äthiopien, Amerika, Angola, Bangladesch, Belarus, Benin, Bulgarien, Burundi, Ecuador, Elfenbeinküste, England, Honduras, Indien, Indonesien, Japan, Jordanien, Kolumbien, Kirgisien, Kongo, Libanon, Libyen, Österreich, Pakistan, Portugal, Rumänien, Sudan, Tadschikistan und Usbekistan, Vietnam, Sri Lanka

Wie bereits beschrieben, lag in den Jahren 2007 bis 2009 der Anteil der TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund bei 33%. Seitdem nimmt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund jährlich zu. Auffällig hierbei ist, dass in diesem Jahr hauptsächlich Zugewanderte aus Syrien, dem Iran, Irak und Marokko auf ModUs zugekommen sind.

² Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn:

“1. die Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder 2. der Geburtsort der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder 3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte.“ (s.a. §6, Verordnung zur Erhebung der Merkmale des Migrationshintergrundes (Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung – MighEV vom 29. September 2010)

Gewählte Ausbildungsberufe³

92

Kaufleute für Büromanagement

19

Medizinische Fachangestellte

15

Gesundheits- und Kranken-
pflegerIn

14

Verwaltungsfachangestellte

11

Kauffrau im Einzelhandel, Ver-
käuferIn

9

KinderpflegerIn

6

BäckereifachverkäuferIn

*4

Pharmazeutisch kaufmänni-
sche Angestellte/r
Gesundheits- und Kranken-
pflegeassistenz
FachinformatikerIn für Sys-
temintegration

*5

Steuerfachangestellte
AltenpflegehelferIn
AltenpflegerIn
Friseurin
ErzieherIn

³ Die Rubrik KFB beinhaltet auch alle ehemaligen Auszubildenden zur Bürokauffrau, Fachangestellte für Bürokommunikation, sowie Kauffrau für Bürokommunikation. Der Beruf Kauffrau für Büromanagement vereint diese drei Berufsbilder seit dem 01.08.2014 und ist ein nach dem BBiG anerkannter Ausbildungsberuf.

*3

Fachangestellte für Medien-
und Informationsdienste
SozialassistentIn

*2

FloristIn
HeilerziehungspflegerIn
Zahnmedizinische Fach-
angestellte

*1

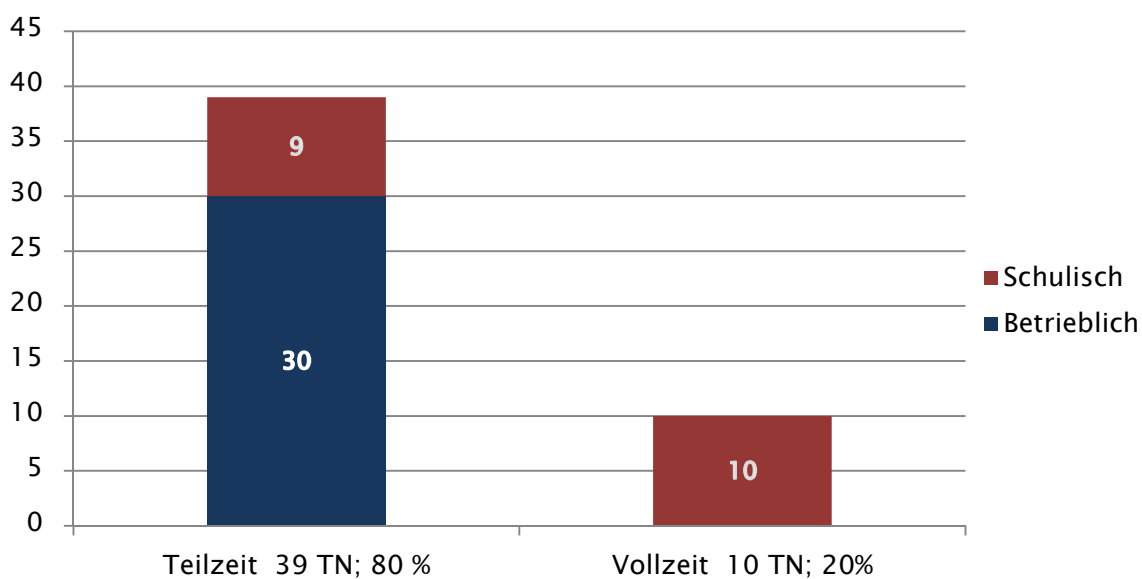
Bankkauffrau/mann
BuchhändlerIn
ElektronikerIn
Fachangestellte/r für Arbeitsförderung
HauswirtschaftlerIn
Hotelfachfrau/mann
Immobilienkauffrau/mann
Kauffrau/mann für Dialogmarketing
Kauffrau/mann im Gesundheitswesen
Konditoreifachangestellte/r
KosmetikerIn
Personaldienstleistungskaufrau/mann
Rechtsanwaltsfachangestellte/r
SchneiderIn
Köchin
Ergotherapeutin
Pharmazeutisch Technische Assistentin
Hebamme

Im **aktuellen Berichtszeitraum** wurden folgende Ausbildungsberufe gewählt: medizinische Fachangestellte (1 TN), Zahnmedizinische Fachangestellte (1 TN), Kauffrau für Büromanagement (5TN), Pflegefachfrau (3TN), Fachinformatiker (1TN), Erzieherin

(1TN), Kinderpflege (4TN). Neu hinzugekommen ist das Berufsbild der Hebamme. Diese Ausbildung/Studium wird allerdings in Herford absolviert. ⁴

Gewählte Ausbildungsform

Von den 49 KlientInnen, die sich aktuell in einer Ausbildung befinden, sind 30 in einer betrieblichen dualen Teilzeitberufsausbildung. Zurzeit befinden sich 9 KlientInnen in einer schulischen Teilzeitausbildung. Von den Vollzeitauszubildenden befinden sich 10 in einer schulischen Ausbildung (keine betriebliche Vollzeitausbildung).

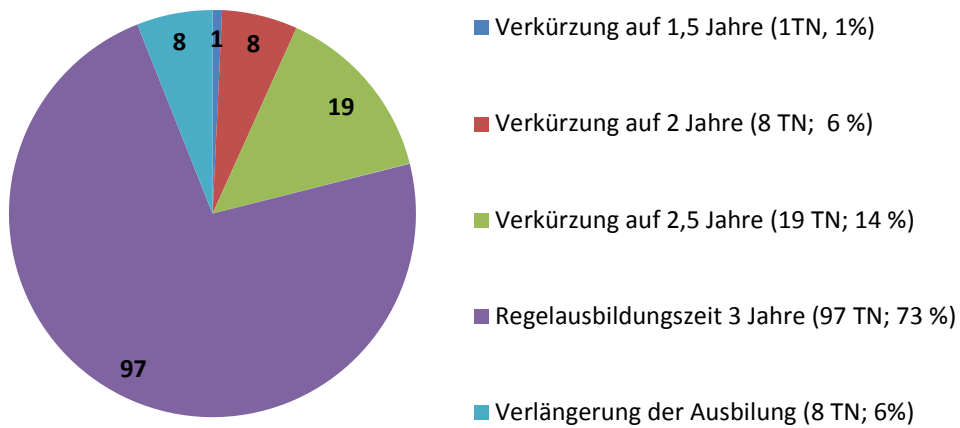


⁴ Zahlen, die mit * gekennzeichnet wurden, geben die jeweilige Anzahl der angegebenen TeilnehmerInnen je Beruf an.

Dauer der Ausbildung

Von den 133 KlientInnen, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, konnten 97 KlientInnen die Ausbildung in der Regelausbildungszeit absolvieren.

19 Frauen konnten die Ausbildung auf 2,5 Jahre verkürzen, 8 Frauen auf 2 Jahre und eine Frau sogar auf 1,5 Jahre. Lediglich 8 Klientinnen mussten die Ausbildung verlängern.



Ausbildungsabbrüche

Neben all den Erfolgen, die die KlientInnen feiern können, kommt es auch zu Abbrüchen. Seit Beginn von ModUs waren es insgesamt 36 KlientInnen, die ihre Ausbildung ohne Berufsabschluss abbrechen mussten. Folgende Gründe für Ausbildungsabbrüche wurden genannt: gesundheitliche Gründe, Kündigung durch den Ausbildungsbetrieb oder durch die Teilnehmerin aufgrund fachlicher Überforderung, erneute Schwangerschaft oder allgemeine familiäre Situation.

Im **aktuellen Berichtszeitraum** kam es aus verschiedenen Gründen zu 2 Ausbildungsabbrüchen.

3 Die Kooperationspartner und der Beirat

3.1 Kooperationspartner

ModUs hat im Laufe der zehn Jahre ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern und Förderern gewonnen, ohne deren Unterstützung wir nicht so erfolgreich arbeiten könnten. Unter anderem sind das:

Agentur für Arbeit Bonn ▪ Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn ▪ Amt für Soziales und Wohnen-Stadt Bonn ▪ Ärztekammer Nordrhein ▪ Beratungsstelle für Jugendberufshilfe ▪ Berufskolleg Bonn-Duisdorf ▪ Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V. ▪ Bundesinstitut für Berufsbildung ▪ Bundesweites Netzwerk Teilzeitberufsausbildung ▪ Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. ▪ Deutscher Kinderschutzbund OV Bonn e.V. ▪ Deutsches Stiftungszentrum ▪ Deutsche Welle ▪ Elisabeth-Seitz-Stiftung ▪ Familien- und Nachbarschaftszentrum ▪ Familienbüro der Stadt Bonn ▪ Familienbüro der Universität Bonn ▪ Familienkreis ▪ Familienservice ▪ G.I.B. Gesellschaft für Innovative Beschäftigungsförderung ▪ Handwerkskammer zu Köln Geschäftsstelle Bonn ▪ Haus der Familie ▪ IHK Bonn/Rhein-Sieg ▪ Jobcenter Bonn ▪ Jobcenter Bonn/Rhein-Sieg ▪ Karl – Borromäus – Schule Bonn ▪ Kindertagesstätte „Botania“ ▪ Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bonn Rhein/Sieg ▪ Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg ▪ Netzwerkbüro Erfolgsfaktor Familie ▪ Netzwerk für Kinderbetreuung in Familien Bonn ▪ Rechtsanwaltskammer Köln ▪ Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg ▪ RheinEnergieStiftung Familie ▪ SKM Bonn ▪ Steuerberaterkammer Köln ▪ Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse Bonn ▪ Verband alleinerziehender Mütter und Väter ▪ Context Arbeitsmarktdienstleistungen GmbH.

Vielen Dank für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit in all den Jahren!

3.2 Sitzung des Beirates 2020

Die achte Beiratssitzung – nach der Konstitution im Juni 2012 – war für den 08.06.2020 im CJD Bonn geplant, konnte aber aufgrund der Corona Pandemie nicht stattfinden. Sie wurde auf den 7.12.20 verlegt, auch mit der Überlegung, sie dann evtl. digital durchzuführen. Da die meisten Beiratsmitglieder im Dezember terminlich sehr eingebunden waren, wurde sie auch für Dezember abgesagt. Regulär ist sie nun wieder für den Juni 2021 geplant, die Einladung erfolgt in Kürze.

4 Finanzierung von ModUs und Ersparnisse durch ModUs

4.1 Finanzierung

Die Finanzierung der Beratungsstelle stellt sich derzeit wie folgt dar:

Die Finanzierung durch die Stadt Bonn wurde bis zum 31.12.2020 weiterbewilligt. Ein weiterer Antrag wurde bereits Ende März 2020 gestellt und ist in Bearbeitung. Durch die Förderung der Stadt Bonn ist es möglich, alle Bürgerinnen und Bürger, die ein Interesse an der Unterstützung durch ModUs haben, auch weiterhin zu fördern – unabhängig davon, ob sie KundInnen des Jobcenters sind oder nicht.

Eine abgeschlossene Ausbildung ist auch für verheiratete Ehepartner, die nicht im Leistungsbezug des Jobcenters stehen, von elementarer Bedeutung. Die wenigsten Familien können es sich heutzutage finanziell leisten, von einem Einkommen zu leben. Außerdem ist finanzielle Unabhängigkeit und berufliche Selbstentfaltung ein wichtiges menschliches (Grund-)Bedürfnis.

Derzeit sind es 31 KlientInnen, die mit Hilfe der Gelder der Stadt Bonn begleitet werden (siehe auch Abbildung 1 / ModUs III).

Nachdem ModUs im April 2016 nach AZAV zertifiziert und im Jahr 2019 neu zertifiziert wurde, können nun Kundinnen und Kunden der Jobcenter sowohl im Rahmen der Ausbildungssuche (ModUs I) als auch der Ausbildungsbegleitung (ModUs II) über einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) mit dem Jobcenter abgerechnet werden.

Eine zusätzliche finanzielle Unterstützung durch die Stadt Bonn ist weiterhin von entscheidender Bedeutung für die Mütter, Väter und Angehörigen pflegebedürftiger Personen, die sich nicht im Leistungsbezug befinden. Durch Ihre Unterstützung ist es möglich, uns breitgefächert zu positionieren. Potentielle Teilzeitauszubildende, die nicht im Leistungsbezug stehen, können bedient und in eine Teilzeitberufsausbildung vermittelt werden. Zudem kommt es relativ häufig vor, dass Jobcenterkunden, die bei der Suche nach einer Ausbildung über einen AVGS abgerechnet werden konnten, im Laufe der Ausbildung aus dem Leistungsbezug des Jobcenters fallen. Ohne Gelder der Stadt könnten diese nicht mehr durch die Ausbildung begleitet

werden. Ein Anstieg der Ausbildungsabbrüche wäre damit vorprogrammiert. Um dem entgegenzuwirken ist die Begleitung durch ModUs unerlässlich und die finanzielle Begleitung durch die Stadt Bonn elementar.

Weitere 10 KlientInnenplätze im Rahmen von ModUs-TEP werden noch bis zum 31.12.2021 jährlich über die Förderlinie „Teilzeitberufsausbildung-Einstieg begleiten-Perspektiven öffnen“ (TEP) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Diese Finanzierung läuft über eine Zeit von 12 Monaten pro TeilnehmerIn. Vier bis sechs Monate Zeit stehen für die Einstiegsphase und sechs bis acht Monate für die Begleitphase während der Ausbildung zur Verfügung.

Damit die KlientInnen nach Beendigung dieser 12 Monate nicht ohne Begleitung dastehen, wird die Finanzierung durch eine Förderung im Rahmen von ModUs II oder ModUs III weitergeführt. (Siehe Abbildung 1 /ModUs- TEP)

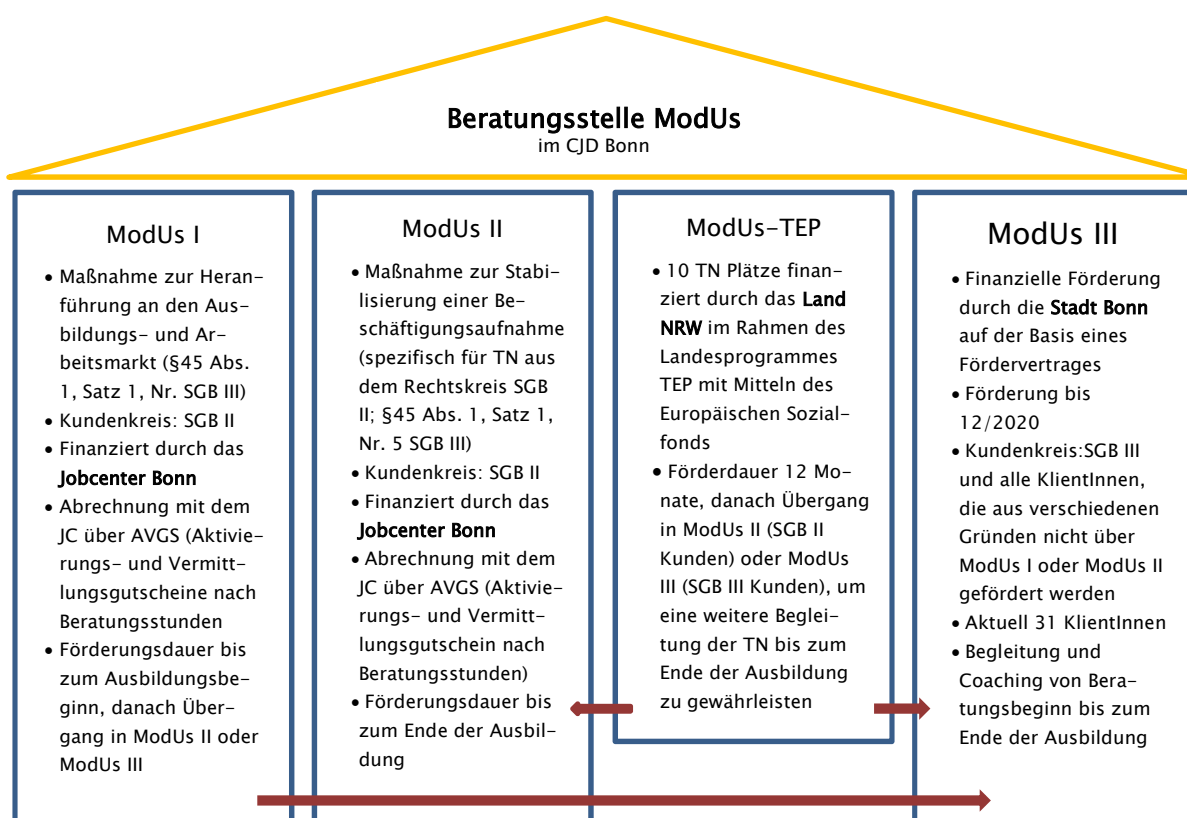


Abbildung 1: Finanzierungswege von ModUs (Stand: 15.03.2021)

4.2 Ersparnisse durch ModUs

Dieser Punkt liegt uns als Träger besonders am Herzen und wird mit jedem Bericht aktualisiert, da die Zahlen belegen, dass die Vermittlung in eine Ausbildung von absoluter Wichtigkeit ist. Nur so wird der Grundstein für ein langfristiges, finanziell unabhängiges Leben der KlientInnen und ihren Kindern gelegt.

Eine Weiterfinanzierung von ModUs ist sowohl sozialpolitisch sinnvoll als auch finanziell ein Gewinn für die öffentlichen Kassen.

Folgende Hochrechnung seit 2007 belegt, wie viel Geld durch die Integrationsarbeit von ModUs eingespart wird:

Langfristige Ersparnis seit Beginn der Arbeit:

Seit Projektbeginn sind unseres Wissens nach ca. 76 ehemalige KlientInnen von ModUs, welche ursprünglich SGB-II-Leistungen erhalten haben, in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis. Wenn man ein durchschnittliches Bruttoeinkommen von 1.500 € zugrunde legt, kommt man auf einen Gesamtverdienst von **1.368.000 € pro Jahr** (76 Personen x 1.500 € x 12 Monate = 1.368.000 €).

Zudem sind ca. weitere 34 ehemalige TeilnehmerInnen von ModUs sozialversicherungspflichtig beschäftigt, die zuvor keine SGB-II-Leistungen erhalten haben. Sie sind jetzt ausgebildete ArbeitnehmerInnen und zahlen Steuern. Der Gesamtverdienst der 34 TN beträgt **612.000 € pro Jahr** (34 Personen x 1.500€ x 12 Monate = 540.000 €).

Addiert man die beiden Summen, so erhält man eine Summe von **1.980.000 €**, die von den ausgebildeten Müttern und Vätern jedes Jahr erwirtschaftet wird.

Kurzfristige Ersparnis:

Die Ersparnis beginnt bereits bei Ausbildungsbeginn. Derzeit sind 30 TeilnehmerInnen von ModUs, welche vor der Ausbildung SGB-II-Leistungen erhalten haben, in vergüteter Ausbildung. Die Ersparnis beläuft sich auf rund **144.000 € pro Jahr**, wenn man durchschnittlich 400 € Ausbildungsvergütung zugrunde legt (30 TN x 400 € x 12 Monate = 144.000 €).

5 Spenden

Spende über 500 Euro vom Pfefferkorn Hilfsfonds für in finanzielle Not geratene Teilzeitauszubildende

Seit 7 Jahren können wir auf die finanzielle Unterstützung des Pfefferkorn-Hilfsfonds zurückgreifen. Anfang des Jahres 2020 hat ModUs erneut eine Spende von 500,- Euro erhalten. Mit dieser Spende war ModUs 2020 in der Lage, KlientInnen in finanziellen Notsituationen kurzfristig und unkompliziert helfen zu können.

Unser herzlicher Dank an den Pfefferkorn-Hilfsfonds der Bürgerstiftung Bonn!

6 Erfahrungen und Beispiele aus der Beratungspraxis

6.1 Erschwernisse durch Corona bedingte Schließungen

Wie bereits beschrieben, hat die Corona Pandemie die Ausbildungssuche im Berichtszeitraum im Großen und Ganzen nicht allzu sehr eingeschränkt. Dies wird allgemein erst für das kommende Jahr erwartet. In Einzelfällen haben die Corona bedingten Schließungen z.B. von Behörden, die Ausbildungssuche von TeilnehmerInnen allerdings sehr erschwert, da sie beispielsweise nicht an Dokumente kamen, die für die Anerkennung von Schulabschlüssen wichtig sind. Dies wird im folgenden Fallbeispiel beschrieben:

Frau C. stammt ursprünglich aus einem nordafrikanischen Land, in dem aufgrund der Pandemie monatelang alle öffentlichen Institutionen geschlossen waren. Frau C. hatte vor vielen Jahren dort ein Studium begonnen und – wie es üblich ist – ihr Original Abiturzeugnis an der Uni abgegeben. Als sie das Studium abbrach, um nach Deutschland zu ziehen, vergaß sie, sich das Zeugnis aushändigen zu lassen. In Deutschland stellte sich heraus, dass sie ohne den Original-Schulabschluss und auch ohne die Uninoten im Original keine Anerkennung ihres Abiturs beantragen kann. Monatelang versuchte ihr Bruder vor Ort an das Original-Dokument zu kommen, was aufgrund komplett geschlossener Institutionen ein Ding der Unmöglichkeit war. Als er es dann schaffte, einen Scan vom Original per Email zu senden, reichte dies für die Anerkennung des Schulabschlusses in Deutschland nicht aus. Aufgrund der Corona Beschränkungen war es Frau C. nicht möglich, selber in die Heimat zu reisen, um sich zu kümmern. Es dauerte Monate, bis das Abiturzeugnis im Original in Deutschland ankam. Monate, in denen Frau C., was ihre Ausbildungssuche anging, in der Luft hing. Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass sie an die Original-Noten aus ihrem Studium gar nicht mehr heran kommt, was sich auf die Anerkennung des Schulabschlusses auswirken wird. Frau C. hat mittlerweile – mit der Unterstützung von Modus – eine Zusage für eine schulische Ausbildung ab

Sommer 2021 erhalten. Auch diese hängt aber davon ab, dass sie fristgerecht einen in Deutschland anerkannten Schulabschlusses einreichen kann.

Auch andere TeilnehmerInnen hatten vereinzelt elementare Schwierigkeiten aufgrund von Corona Schliessungen. In einem Fall drohte ein Ausbildungsabbruch, da die für die Ausbildung der Teilnehmerin wichtige Aufenthaltsgenehmigung nicht fristgerecht verlängert werden konnte. Durch das Eingreifen von Modus konnte der Abbruch aber verhindert werden.

6.2 Unterricht und Gruppenworkshops

Wie im letzten Bericht beschrieben, wurde im Dezember 2019 eine Lehrkraft (Teilzeit) bei Modus eingestellt, die die Frauen dabei unterstützt, ihre schulischen Defizite aufzuarbeiten. Das Angebot hilft den Frauen im Bewerbungsprozess, indem in Vergessenheit gerate Themen wieder aufgefrischt werden. Frauen mit Migrationshintergrund nutzen diese Möglichkeit vielfach, um an ihren Deutsch-Kenntnissen zu arbeiten. Der Unterricht wurde auch in diesem Berichtszeitraum sehr gut von den Frauen angenommen. Neben dem Einzelunterricht bzw. dem Unterricht in Kleinstgruppen werden im Normalfall auch Gruppenworkshops angeboten, wie z.B. „Lernen lernen“ sowie PC-Schulungen, die sehr gut bei den TeilnehmerInnen ankommen.

Aufgrund der Corona-Situation fand im Berichtszeitraum nur ein Workshop zum Thema „Lernen lernen“ statt. Trotz Corona war es größtenteils möglich, Unterricht in Form von Einzelunterricht unter Einhaltung der Hygiene-Maßnahmen stattfinden zu lassen. Parallel dazu wurde eine Lernplattform über „moodle“ aufgebaut, um für den Fall eines erneuten Lockdowns besser gerüstet zu sein. Dies erwies sich als sehr sinnvoll, da ab Dezember 2020 persönliche Treffen im CJD untersagt waren. Mit Hilfe von moodle war die Lehrerin in der Lage, ihren Teilnehmerinnen Erklärungs- und Übungsmaterial zu verschiedenen Themen in Deutsch und Mathe zur Verfügung zu stellen und sie beim online-Lernen zu unterstützen. Sie hatte jederzeit Einblick, was jede Teilnehmerin wann angesehen und/oder bearbeitet hatte und mit welchem Ergebnis. So konnte sie Hilfestellungen oder Tipps zur Weiterarbeit geben.

Etliche Übungen sind so konzipiert, dass sie eingereicht und von der Lehrerin bewertet werden sollen. Die Besprechung der Übungen erfolgte neben einer schriftlichen Korrektur zusätzlich über Skype oder Zoom, um ausführlichere Erklärungen zu liefern bzw. auf Fragen eingehen zu können.

7 Resümee und Ausblick

Wie bereits beschrieben, sind wir positiv überrascht, dass die Vermittlung in Ausbildung trotz der Corona Pandemie und der Lockdowns im Jahr 2020 zufriedenstellend verlief. Wir konnten 20 Frauen und Männer beruflich auf den Weg bringen. Hiermit ist neben der Vermittlung in Ausbildung, in Einzelfällen auch die Vermittlung in Arbeit, schulische Höherqualifizierung, Berufsausbildung in außerbetrieblichen Maßnahmen etc. gemeint.

Von insgesamt 15 erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen im Berichtszeitraum wurden 10 AbsolventInnen von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen. Dies verdeutlicht, wie zufrieden die Betriebe mit ihren Auszubildenden sind und wie gut die Integration der Teilzeitbeschäftigung in den Betrieben funktioniert. 3 Personen sind nach abgeschlossener Ausbildung in einen anderen Betrieb gewechselt, zu einer Person besteht kein Kontakt mehr und eine Person ist noch auf der Suche nach einem geeigneten Arbeitgeber.

Wir konnten während des letzten Berichtszeitraums einen leichten Zuwachs an Frauen mit Migrationshintergrund feststellen. Seit Projektbeginn 2007 waren 50 Nationalitäten unter den TeilnehmerInnen vertreten. Vor allem Mütter aus Syrien, dem Iran, Irak und Marokko sind im letzten Jahr auf ModUs zugekommen. Sie bringen zum größten Teil Fluchterfahrungen mit, die sie und ihre Familien sehr prägen.

Mit der Einreise nach Deutschland haben für diese Frauen das Erlernen der deutschen Sprache und die Integration ihrer Kinder in ihr neues Lebensumfeld erste Priorität. Wenn dies gelungen ist, entwickeln die Frauen das starke Bedürfnis, sich für ihre eigene berufliche Karriere einzusetzen. ModUs geht davon aus, dass es auch in Zukunft einen weiteren Zuwachs an geflüchteten Menschen geben wird, die sich, nach erfolgreicher sprachlicher Weiterbildung, beruflich integrieren möchten.

Von den 49 TeilnehmerInnen, die sich aktuell in einer Ausbildung befinden, absolvieren 80 % eine Teilzeitausbildung. 20 % haben sich für eine schulische Vollzeitausbildung entschieden. Darunter fallen u.a. die Berufsbilder Kinderpflege, Sozialassistent, Krankenpflegeassistent, Ergotherapie und Altenpflege, PTA. Nach wie vor sind soziale Berufe bei Frauen sehr beliebt. Leider ist die Umsetzung dieser schulischen Vollzeitausbildungen nur mit einem sehr guten privaten Netzwerk möglich. Daher ist es extrem erstrebenswert, diese Ausbildungsangebote auch in Teilzeitform anzubieten. Dabei ist es in der Regel nur nötig, die Praxisphasen in Teilzeitmodulen anzubieten, da der Unterricht in den Theoriephasen zeitlich in der Regel gut mit einem Ganztagesbetreuungsplatz zu händeln ist. Mit dem Angebot einer Teilzeitausbildung könnte man dem Fachkräftemangel in diesen Berufsbildern durch das Potential an qualifizierten Müttern und Vätern sehr gut entgegenwirken!

Laut der Studie der IAB-Befragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“ (Artikel vom 22.02.2021, IAB Forum)⁵ wird die relativ stabile Ausbildungslage des Jahres 2019/2020 in den Betrieben nicht gehalten werden können. Die Studie zeigt, dass im kommenden Ausbildungsjahr etwa jeder 10. Betrieb weniger oder gar nicht ausbilden wird. Dies betrifft vor allem kleinere Betriebe. Zudem wird in der Studie beschrieben, dass es schwieriger sei, in der gegenwärtigen Situation geeignete Bewerber zu finden. Um jedoch nach der Krise wieder durchstarten zu können, bedarf es der Fachkräfte.

An diesem Punkt wird ModUs im nächsten Jahr verstärkt ansetzen: gezielte Betriebsakquise, passgenaue Besetzung von Fachkräften, Aufzeigen von Vorteilen der Teilzeitausbildung u.a. als finanzielle Entlastung der Betriebe in der Krise. Eine weitere Möglichkeit ist die Nutzung von staatlichen Ausbildungsprämien.

Die individuelle Vermittlung, Beratung und Ansprache von Teilnehmerinnen und auch Betrieben durch ModUs, hat gerade in der Corona Pandemie an Wichtigkeit dazugewonnen und wird auch in Zukunft in Bonn zur Fachkräftesicherung beitragen.

**„Wir müssen Ausdauer und vor allem Vertrauen in uns selbst haben.
Wir müssen glauben, dass wir begabt sind und dass wir etwas erreichen können.“**
Marie Curie (Physikerin und Chemikerin)

⁵ Vgl. <https://www.iab-forum.de/jeder-zehnte-ausbildungsberechtigte-betrieb-koennte-im-kommenden-ausbildungsjahr-krisenbedingt-weniger-lehrstellen-besetzen/>